

# Spiele Kreiszeitung

Bezugspreis monatlich: In Lodz mit Zustellung durch Zeitungsbote Zl. 5.—, bei Abn. in der Geschässt. Zl. 4.20, Ausland Zl. 8.00 (1 Dollar), Wochenab. Zl. 1.25. Erscheint mit Ausnahme der auf Feiertage folg. Tage frühmorgens, sonst nachm. Bei Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Beschäftigung der Zeitung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Rückzahlung des Bezugspreises. honorare für Beiträge werden nur noch vorheriger Vereinbarung gezahlt.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:  
Lodz, Petrikauer Straße Nr. 86.  
Telefon: Geschäftsst. 106-86, Schriftleitung 148-12  
Empfangsstellen des Hauptgeschäftsleiters von 10-12.

Anzeigenpreise: Die Tagespresse Millimeterzeile 15 Groschen, die Ziegel, Reklamezeile (mm) 60 Gr., Einzelanzeige pro Textzeile 120 Gr. Für arbeitsuchende Vergünstigungen. Klein-Anzeigen bis 15 Wörter Zl. 1.50, jedes weitere Wort 10 Groschen. Ausland: 50% Zuschlag. Postcheckkonto: T-wo. Wyd. "Liberas" Lodz, Nr. 60,689 Warszawa. Zahlstelle für Deutschland: Dresdner Bank, Berlin W 56, Konto Nr. 51007/25 "Liberas".

## Bedenkliche Methoden

Sdl. Außenminister Beck hat nunmehr seine mit großer Spannung erwarteten Ausführungen zur Außenpolitik gemacht.

Sein Exposé hatte nichts Goresches an sich, wie man es von einem Militär hätte vermuten können. Die Aeußerungen des Obersten und mutmaßlichen zukünftigen Ministerpräsidenten sind von auffallend ruhiger Art. In sachlicher Weise lebt sich der verantwortliche Leiter der polnischen Außenpolitik mit den einzelnen Fragen auseinander, stellt die Haltung Polens zu den einzelnen Staaten und internationalem Bestrebungen dar und beschränkt sich in manchem auf Andeutungen.

Ueberaus stark unterstrichen ist der Friedenswille Polens, seine Politik der Verständigung und der internationalen Zusammenarbeit. Das Bestreben, der Welt zu zeigen, daß Polen von wahren Friedenswillen durchdrungen ist und keine Absicht hat, das friedliche Zusammensein der Nationen zu stören. Mit Genugtuung stellt der Außenminister fest, daß die Bemühungen Polens genau auf der gleichen Linie wie die des Völkerbundes liegen und daß Polen einen erheblichen Beitrag zur Befriedung der Welt liefern.

Mit besonderem Interesse nimmt man die Ausführungen zum Thema der polnisch-deutschen Beziehungen zur Kenntnis. Es fehlt jedes „starke“ Wort gegenüber dem deutschen Nachbar, das manche Kreise unseres politischen Lebens vielleicht werden erwarten haben. Die Worte, die Minister Beck Deutschland widmet, sind eine klug berechnete Verheugung nach dem Westen hin, die zweifellos geeignet ist, günstigen Eindruck in der Weltöffentlichkeit zu machen. Ein Mann, der in drei Monaten an die Spitze der polnischen Regierung treten soll, will sich natürlich bezeichnen eine gute Presse schaffen.

Und nun das Bezeichnende: nachdem Minister Beck wiederholt darauf hingewiesen hat, daß Polen einer der ehrlichsten Förderer des Völkerbundes ist, stellt er mit bewußter Betonung fest, daß es leider doch eine Sache gebe, die das polnische Glück trübe, nämlich die Minderheiten im Lande zu vertragen. Beck meint, daß diese Verträge durch gewisse äußere und innere Faktoren, wie er sich ausdrückt, zu politischen Zwecken missbraucht würden. Dieser Umstand bringt es mit sich, daß Polen im Rahmen seiner Arbeit im Völkerbund auf gewisse Schwierigkeiten stoße und zwar ausgerechnet auf solche, die mit dem Völkerbund als solchem nicht das geringste zu tun haben sollten.

Die entschiedene Art, mit der Minister Beck sich hier ausspielt, fällt deutlich aus dem übrigen Rahmen seiner ruhigen Ausführungen heraus und das um so mehr, als diese Frage eigentlich nicht unmittelbar im Zusammenhang damit steht. Freilich ist die Methode, den berechtigten Einsatz des Deutschen Reiches bei der Verteidigung der bedrohten Interessen der deutschen Volksgruppen im Ausland als eine höchst verdächtige und unzulässige Handlungswise hinzustellen, keineswegs neu und besonders für uns nicht, die wir Gelegenheit haben, ihr andauernd in den Spalten einer gewissen polnischen Presse zu begegnen. Aber Außenminister Beck hätte doch mehr Rücksicht nehmen sollen auf den Umstand, daß es auch zu den Erfolgenheiten der polnischen Minderheit im Deutschen Reich gehört, den Weg nach Genf zu wählen, um zum Recht zu kommen. Auch jetzt liegen ja wieder polnische Klagen dem Völkerbundrat zur Prüfung vor. Man darf ferner daran erinnern, daß kein anderer als der derzeitige polnische Außenminister Jalecki es war, der sich ganz offiziell und entschieden für seine Volksgenossen eingesetzt hatte, als diese im Oktober vergangenen Jahres vor dem Genfer Forum gegen Deutschland flagbar wurden.

Man geht vielleicht nicht fehl, wenn man diesen Angriff auf die Minderheiten als einen Versuch deutet, den Eindruck mancher Ereignisse auf diesem Gebiet abzuwischen. Wir denken da vor allem an die Tatsache, daß die deutschen Agrarklagen nunmehr vor den Internationalen Gerichtshof im Haag gelangt sind und daß ein polnischer Antrag, die Unzuständigkeitserklärung zu erwirken, zurückgewiesen worden ist. Es ist ferner kein Geheimnis für die Weltöffentlichkeit geblieben, daß für die neuen ukrainischen Klagen in Genf die Dringlichkeit zugestanden worden ist, was ja bekanntlich einen äußerst seltenen Fall darstellt.

Es erscheint dem Außenminister zweckmäßig, den Auswirkungen dieser Tatsachen dadurch entgegenzutreten, daß er den betreffenden Minderheiten und ihren Förderern Absichten unterstellt, die diese in den Augen der Welt herabsetzen sollen. Gegen eine solche Methode muß von den Minderheiten Verwahrung eingelegt werden.

## Gestern im Sejm

# Sozialversicherungsgesetz angenommen

Deutscher Verbesserungsantrag abgelehnt.

Warschau, 17. Februar.

Die heutige Sejmssitzung besaß sich weiterhin mit dem Entwurf zum neuen Gesetz über die Sozialversicherungen.

Als erster Redner sprach Abg. Edula (BB.), der die Arbeiterschaft im Regierungsbloc vertritt. Aus seinen Ausführungen ging hervor, daß die Arbeiterguppe des Blobs das Regierungsprojekt vollkommen billige, da es ihr günstige Bestimmungen für die Welt der Arbeiterschaft zu enthalten scheine. Im folgenden warf er der Opposition Unzulänglichkeit in der Stellungnahme zum Projekt vor und plaudierte schließlich für dessen Annahme. Eine Erklärung, die

gegen den Entwurf

Stellung nahm, gab für die Christlichdemokraten der Abg. Cardini ab. Er betonte, daß die Behauptung, das Projekt enthalte zu große Belastungen für die Industrie, unrichtig sei und auf einer falschen Beleuchtung der Wirtschaftslage fuhe; sie sei durch den Egoismus der Wirtschaftskreise diktiiert. Nach Ansicht des Redners gehen diese Kreise über der Tragödie der Arbeiterschaft ~~und~~ Tagesordnung über; die Zusammenlegung der Versicherungen sei ein neues Geheimnis für sie. Des weiteren führte der Abgeordnete aus, daß die Höhe der sozialen Lasten in Polen kleiner sei als die derjenigen in Frankreich, Belgien und England. Das beweise, so sagte der Abgeordnete weiter, daß die Industriellen die Beiträge für die Sozialversicherungen von den Arbeiterlöhnen herunterreissen. Auch in seinen folgenden Ausführungen sprach Cardini lang und breit von der Befürchtung, daß sich die neuen Bestimmungen zu ungünstigen der Arbeiterschaft auswirken würden. In einer Schlussbemerkung betonte er, daß die Selbstverwaltung der Sozialversicherungsinstitute durch das neue Projekt aufgehoben würde und seine Partei sich

ablehnend verhalten werde. Gegen das Projekt äußerte sich auch der Redner des Ukrainischen Klubs, Abg. Bilny. Für die Nationale Arbeiterpartei (NAP) führte Abg. Kozyński aus, daß der Entwurf eine Verschlechterung der Zustände im Versicherungswesen für die westlichen Gebiete bedeuten würde und sprach sich ebenfalls gegen die Maßnahme aus. Abg. Reger (PPS) polemisierte mit dem Vorwurf, daß seine Partei sich von der Mitarbeit ferngehalten habe und übte Kritik an verschiedenen Bestimmungen des Projekts. Abg. Malinowski (BB.) bemühte sich, die Verdienste des Regierungsblocs um die Sozialreform herauszustreichen und beklagte sich über die Passivität der Opposition. Nach den Ausführungen der kommunistischen Abg. Ignasiak, der wieder einmal das Wort entzogen wurde, sprach Abg. Ptaszyński, der sich sehr beglückt zeigte und die Regierung der Dankbarkeit des Handwerks über die Zusammenlegung der Sozialversicherungen und über die Berücksichtigung der Wünsche der Handwerkskreise versicherte.

Danach ergriff der Berichterstatter das Wort, wobei er u. a. auch die

Ablehnung des Verbesserungsantrags des deutschen Abgeordneten Janowskis

beantragte. (Wir veröffentlichten die Ausführungen des Abg. Janowskis Räumung wegen erst in der morgigen Ausgabe, Red.). Hierauf wurde die Abstimmung vorgenommen, wobei im Sinne des Antrags des Berichterstatters entschieden und der Entwurf in dritter Lesung angenommen wurde.

Die nächste Sejmssitzung findet morgen statt. Die Tagesordnung sieht die dritte Lesung des Entwurfs zum Selbstverwaltungsgebot, die zweite Lesung des Gesetzes über den Arbeitsfonds und erste Lesungen anderer Entwürfe vor, so des Entwurfs zum Vermögenssteuergesetz.

## Der Deutsche Klub für billige Auslandspässe

Ein Sejm-Antrag des Deutschen Parlamentarischen Klubs. — Die Gebühren für einen Paß soll 17 Zloty betragen.

Abg. Rosumek hat in der Plenarsitzung des Sejm vom 16. Februar nachstehenden Antrag eingebracht:

Antrag des Deutschen Parlamentarischen Klubs betr. Novellierung des Gesetzes vom 17. Juli 1924 über die Gebühren für Auslandspässe:

Der hohe Sejm wolle das angekündigte Gesetz beschließen:

### Gesetz über die Gebühren für Auslandspässe

Art. 1. Für die Reise ins Ausland muß jeder polnische Bürger einen von der zuständigen politischen Behörde ausgestellten Paß haben. Diese Pässe haben eine zweijährige Gültigkeit und berechtigen zum mehrmaligen Grenzübertritt.

Art. 2. Die normale Gebühr für den Paß beträgt 10 Schw.-Fr. = 17 Zloty.

Art. 3. Auf Grund eines Armutzeugnisses kann die Paßgebühr auf 1 Schw.-Fr. = 1,70 Zl. ermäßigt werden.

Art. 4. Diplomatenpässe sind gebührenfrei.

Art. 5. Pässe und Bescheinigungen für Arbeiter, Auswanderer und Personen, die sich zu Erwerbszwecken ins Ausland begeben, sind gebührenfrei.

Art. 6. Die Ausführung dieses Gesetzes wird dem Inneministerium übertragen.

Art. 7. Das Gesetz tritt am 1. April 1933 in Kraft.

### Begehung

In der am 25. März 1929 stattgefundenen Sitzung der Budgetkommission waren bei der Beratung über einen solchen Antrag alle Parteien ohne Ausnahme dafür, die Paßgebühren denen Westeuropas anzunehmen. Der Minis-

ter versprach, dies zu berücksichtigen und die hohen Gebühren allmählich zu erniedrigen. Am 29. Januar 1930 wurden die Gebühren tatsächlich von 250 Zl. auf 100 Zl. heruntergesetzt. Damit war der erste Schritt getan und man glaubte allgemein, daß weitere Herabsetzungen der Paßgebühren folgen würden. Statt dessen wurden sie durch Verordnung vom 20. Juni 1931 wieder auf 200 Zl. und durch Verordnung vom 7. Mai 1932 sogar auf 400 Zl. erhöht. Diese Maßnahmen gehen

nicht konform mit den Wünschen aller Parteien, die sich seinerzeit gegen die hohen Gebühren ausgesprochen haben. Es wäre doch wohl höchste Zeit, daß wir uns auch in dieser Beziehung an Westeuropa anpassen.

Die drakonischen Bestimmungen des Paßgesetzes und der späteren diesbezüglichen Verordnungen bringen die Bürger Polens in einen Zustand der Unfreiheit, indem sowohl die Möglichkeit der wirtschaftlichen Kreise zur Erledigung ihrer Geschäfte ins Ausland zu reisen, wie auch die Möglichkeit, zum Zwecke der Ausbildung die Grenzen des poln. Staates zu verlassen oder in dringenden Familienangelegenheiten auszureisen, durch die hohen Paßgebühr genommen wird.

In einer Zeit, wo in allen Kulturstaten das Bestreben immer deutlicher zum Ausdruck kommt, den freien ungehemmten Verkehr der Völker zu fördern, umschließt sich Polen durch das geltende Paßgesetz

mit einer chinesischen Mauer gegen das Ausland.

Die Folgen dieses Vorgehens sind recht bedauerlich. Die wirtschaftlichen Kreise werden durch die Paßbestimmungen mit ihren bürokratischen Durchführungen von dem internationalen wirtschaftlichen Wettbewerb ausgeschlossen, die Möglichkeit für die polnischen Intelligenzkreise, ihren Geschäftskreis durch Studien im Auslande zu erweitern, wird

genommen, Familienbeziehungen werden allen humanen Rücksichten entgegen, zerrissen und eine tiefe Verbitterung in die Seele einer großen Zahl von Bürgern gepflanzt, wodurch das patriotische Gefühl keineswegs gefördert wird.

Demgegenüber sind

die sogenannten finanziellen Gewinne des Staates geradezu nichtssagend.

Die vermögenden Kreise, die Geld in das Ausland tragen, werden auch durch noch so hohe Paketgebühren an der Ausreise nicht behindert. Die mittellosen Kreise aber unternehmen nur dann eine Auslandsreise, wenn Krankheit oder Familienverhältnisse die Ausreise bedingen.

In den Westgebieten Polens haben hunderttausende Menschen ihre nächsten Verwandten in den Nachbarstaaten. Die wirtschaftliche Lage des Mittelstandes und der Arbeiterkreise macht ihnen die Bezahlung der hohen Paketgebühren zur Unmöglichkeit. Deshalb werden auch die Klagen, daß unsres Regierung alle Familienbande nach bolschewistischem Muster zerreiht, immer häufiger.

Der Antrag wurde der Budgetkommission überwiesen, wo eine eingehende Aussprache erfolgen wird.

### Bilanz einer Sejm-Sitzung

In der Sejm-Sitzung am Mittwoch, die ohne Unterbrechung 9 Stunden und 5 Minuten dauerte und in der die oppositionellen Abgeordneten den Sitzungssaal demonstrativ verließen, wurden insgesamt 82 Nieden gehalten. Durchschnittlich entfallen demnach auf einen Redner 6 bis 7 Minuten Redezeit. Anwesend waren während dieser Sitzung, wie bei der namentlichen Abstimmung festgestellt wurde, 305 Abgeordnete, davon gehörten um 1 Uhr nachts 95 Abgeordnete der Opposition an. Während die oppositionellen Klubs den Sejmssaal verließen, wurden der Abgeordnete Madeszof von der Volkspartei für eine Sitzung und der Abg. Pawlowski von derselben Partei für drei Sitzungen ausgeschlossen. Das zieht den Verlust der Bezüge für einen halben Monat nach sich. Gleichzeitig wurde der Abg. Winiarski von der Nationalen Partei zur Ordnung gerufen. Insgesamt wurde diese Strafe gegen vier Abgeordnete angewandt. Ihnen werden von den Bezügen je 55 zł. abgezogen.

### Klassenprozeß gegen Kommunisten

Der Erfinder von Todesstrafen auf der Anklagebank

B. Vor dem Radomer Bezirksgericht gelangte ein Prozeß gegen 19 Personen, die der kommunistischen Tätigkeit angeklagt waren, zur Verhandlung. Die meisten Angeklagten waren Bauern aus der Umgebung. Der Angeklagte Jarosz war Verwalter der Güter des Generals Roj und kandidierte während der letzten Sejmwochen als Spitzenkandidat einer Bauernliste. Ein anderer Angeklagter, Ignacy Brod, gab sich als Erfinder aus. Vor Gericht erklärte er zu seiner Entlastung, daß er Todesstrafen erfunden und dem Kriegsministerium davon Mitteilung gemacht habe. Als Beweis habe er dem Ministerium einen von den Todesstrahlen verholten Hahn zugesandt. Das Kriegsministerium habe ihm 100 złoty als Unterhöhung für weitere Experimente gesandt. Jarosz und Brod erhielten je 2 Jahre Gefängnis. Sieben andere Angeklagte wurden zu je 1½–2 Jahren Gefängnis verurteilt.

### Krakaus neuer Stadtpräsident

Oberst d. R. und Strzelec-Würdenträger.

In einer außerordentlichen Sitzung des Krakauer Stadtrats wurde an Stelle von Belina-Prażmowity, der zum Lemberger Wojewoden ernannt worden ist, Dr. Mieczysław Kaplicki zum Stadtpräsidenten gewählt. Dr. Kaplicki ist Oberst der Reserve, Vorsitzender der Bezirksverwaltung des "Strzelec"-Verbandes und Vorsitzender der Abgeordneten und Senatoren des Regierungsblocks der Krakauer Wojewodschaft.

### Die „Kulturwehr“ stellt ihr Erscheinen ein

Das Organ der nationalen Minderheiten in Deutschland, die „Kulturwehr“, die von dem polnischen Grafen Sierakowski in Groß-Waplich herausgegeben und von dem Werden Jan Skala redaktionell geleitet wurde, hat aus finanziellen Gründen ihr Erscheinen eingestellt.

### Misstrauensantrag gegen MacDonald abgelehnt

414 gegen 49 Stimmen.

PAT. London, 17. Februar.

In der heutigen Sitzung des Unterhauses wurde der gestern eingebrachte arbeiterparteiliche Misstrauensantrag gegen die Regierung abgesprochen. Im Laufe der Aussprache kam auch Winston Churchill zu Wort, der die Regierung schärf angriff. In der Abstimmung wurde der Misstrauensantrag mit 414 gegen 49 Stimmen abgelehnt.

Während der Unterhausaussprache über den Misstrauensantrag der Arbeiterpartei machte der Schatzkanzler Chamberlain die Mitteilung, daß auf 10 Jahre hinaus keine Aussicht bestehe, die Arbeitslosigkeit auf verhältnismäßig niedrige Zahlen zu reduzieren.

Gestern nachmittag ist in Berlin das Stillhalteabkommen von den Vertretern des ausländischen Gläubiger- und des deutschen Schuldenkomitees unterzeichnet worden. Das neue Abkommen, das das deutsche Kreditabkommen 1932 abschließt, läuft vom 1. März 1933 bis zum 28. Februar 1934.

### Gegen den Völkerbund

# Deutliche Stellungnahme Japans

Neunzehner-Ausschuß wird weiter abgelehnt. — Keine Beteiligung Auslands und Amerikas.

Tokio, 17. Februar.

Das japanische Kabinett hat am Freitag nach Mitteilung der Telegraphenagentur Shimbun-Rengo zu den Genfer Verhandlungen folgendes beschlossen:

1. Japan lehnt die Empfehlungen des Neunzehner-Ausschusses ab.

2. Es besteht darauf, daß die japanische Denkschrift zum Lytton-Bericht vom Völkerbund als Grundlage zur weiteren Beurteilung der politischen Lage im Fernen Osten anerkannt wird.

3. Japan verlangt die Anerkennung Mandchukios durch den Völkerbund.

4. Es ist zu Verhandlungen über die Beilegung des Streits mit der chinesischen Zentralregierung bereit.

5. Japan ist gegen jede Beteiligung von Amerika und Außland an diesen Verhandlungen.

6. Sollten die Empfehlungen des Neunzehner-Ausschusses vom Völkerbund bestätigt werden, so würde die japanische Abordnung auf Grund des Par. 5 Abs. 15 des Völkerbundstatuts Einspruch erheben.

7. In diesem Falle ist die japanische Abordnung angewiesen, Genf sofort zu verlassen und sich nach London oder Paris zu begeben und keine weiteren Verhandlungen mit dem Völkerbund zu führen, bis die Empfehlungen des Neunzehner-Ausschusses zurückgezogen werden.

8. Japan bleibt vorläufig im Völkerbund und wird eine abwartende Haltung einnehmen.

### Was man im Völkerbundkreisen denkt

London, 17. Februar

Über die weitere Entwicklung der mandschurischen Angelegenheit hat Berlinaz die Meinung einer hohen Persönlichkeit des Völkerbundes eingeholt, die er im "Daily Telegraph" veröffentlicht. Der Völkerbund habe die Wahl entweder mitzutun, oder ein versöhnliches Verschreiben einzulegen, obgleich die Völkerbundversammlung am nächsten Dienstag erklären werde, daß die Versöhnungsmethoden gescheitert seien. Ohne Zweifel werde der Völkerbund die zweite Alternative, nämlich den Weg der Versöhnung ergreifen. Der ursprünglich vorgesehene Verhandlungsausschuß werde dann voraussichtlich eingesetzt werden, entgegen der Annahme, daß dies nur geschehen könne, wenn beide Parteien die Empfehlungen des Neunzehnerausschusses annehmen. Seine Pflicht würde sein, eine Annäherung zwischen beiden Parteien zu standezubringen. Diese Entschließung würde gestört werden, wenn Japan die weitere Zusammenarbeit mit dem Völkerbund verweigern und wenn China an Japan den Krieg erklären würde, wozu es drei Monate nach Annahme des Berichts berechtigt sei. Dann würde sich eine sehr schwierige Lage ergeben, die von den Völkerbundjuristen zurzeit eingehend untersucht werde. Art. 15 des Völkerbundstatuts sage nämlich, daß der Staat, der den Bericht ablehne, nicht das Recht habe, dem annehmenden Staat den Krieg zu erklären. Der Artikel sage jedoch nicht, daß der den Bericht annehmende Staat kein Recht zur legitimen Verteidigung habe, wenn er angegriffen werde.

### Genfer Haupthausschuß

# Frankreich um neue Vorschläge nicht verlegen

Italien lehnt den französischen Vorschlag ab. — Deutsche Stellungnahme am Montag.

Genf, 17. Februar.

Der französische Luftfahrtminister Pierre Cot erwähnte am Freitag im Haupthausschuß der Abrüstungskonferenz die Ausführungen Nadolny zum französischen Plan und berührte unmittelbar die grundjährige Frage der deutschfranzösischen Beziehungen. Pierre Cot faßte den französischen Plan zur Heeresfrage in folgende 3 Punkte zusammen:

1. Frankreich ist bereit, falls die allgemeine Sicherheits- und Kontrollforderung Frankreichs, wenn auch nicht ganz, so doch im wesentlichen berücksichtigt wird, einem allgemeinen Heeresystem mit kurzer Dienstzeit unter einem Jahre möglicherweise 8 bis 9 Monate zuzustimmen.

2. Dieses Heeresystem wird im gleichen Verhältnis für alle Großmächte eingeführt und hat damit die Gleichheit des Status der Mächte zur Voraussetzung.

3. Anpassung dieses Systems an die besonderen Verhältnisse einzelner Länder, besonders auch Deutschlands, durch etappenweise Durchführung in 3 bis 4 Jahren.

Pierre Cot führte dann u. a. aus: Botschafter Nadolny könne durchaus zugestimmt werden, daß an sich eine Entscheidung zwischen Angrißs- und Verteidigungsarmeen nicht möglich gewesen sei. Cot versuchte sodann in außerordentlich geschickter Weise nachzuweisen,

dah eine Russische Armee, wie sie Deutschland im Versailler Diktat aufgezwungen worden ist, eine Angrißswaffe allererster Ordnung sei,

während das Heeresystem der allgemeinen Wehrpflicht vornehmlich der Verteidigung diene. Pierre Cot erwähnte sodann, ohne auf ein besonderes Land anspielen zu wollen, daß der nationalistische und militärische Geist nicht nur in den Ländern mit allgemeiner Wehrpflicht lebendig sei. Es gebe auch Länder ohne dieses System. Pierre Cot wandte sich sodann ausschließlich an Nadolny. Er suchte vor allem eine grundjährige Verständigung mit Deutschland zu finden und ein System zu schaffen, das für alle Länder und besonders auch für Deutschland annehmbar sei. Nadolny habe auf dem Gebiet der Luftfahrtung die sofortige grundjährige Entscheidung der Konferenz verlangt. Das gleiche fordere Frankreich auf dem Gebiet der Heeresfrage. Pierre Cot brachte dann folgenden neuen französischen Vorschlag

für die endgültige Regelung der Heeresfragen ein: 1. Der Haupthausschuß stellt fest, daß nur ein Militärstatut von reinem Verteidigungscharakter mit einem Regime der Sicherheit vereinbar sei. 2. Daz auf dem europäischen Festland ein Heer mit kurzer Dienstzeit und geringen Truppenbeständen der einzige Typus von Militärorganisationen ist, das einen

ausgesprochenen Verteidigungscharakter

trägt und eine langsame Mobilisierung zuläßt und geeignet ist, eine Bürgerschaft für eine friedliche Haltung entsprechend dem Völkerbundvertrag zu geben, ohne daß der Völkerbund gezwungen ist, bei einem Angriff vor vollendete

Tatachen gestellt zu werden. Der Haupthausschuß ist der Ansicht, daß die Vereinheitlichung der Armeen durch eine allgemeine Herabsetzung der Truppenbestände durchgeführt werden muß, gleichzeitig mit einer Herabsetzung der zu den Waffen beruhenden Mannschaften und der Dienstzeit. Der Haupthausschuß beschließt daher, die Bedingungen zu prüfen, unter denen die Vereinheitlichung der Heere auf dem europäischen Festland durchgeführt werden kann, um zu einer Gleichheit des Verteidigungsstatus der europäischen Festlandsmächte zu gelangen. In einer kurzen Erklärung erwähnte

Botschafter Nadolny

auf die Ausführungen Pierre Cots, er dankte für die offenen Worte. Es handele sich hierbei um eine Frage von größter Tragweite für Deutschland. Dann kündigte Nadolny eine Antwort der deutschen Regierung auf die Ausführungen für Montag an.

Der italienische Vertreter lehnte den französischen Vorschlag ab. Ferner verlangte er eine weitgehende Herabsetzung des Kriegsmaterials als die entscheidende Voraussetzung für die Vereinheitlichung der Heeresysteme. Der ungarische Vertreter verlangte, daß bei der Behandlung des französischen Planes den nationalen Notwendigkeiten sowie der Sicherheit und der geographischen Lage eines jeden Landes Rechnung getragen würde.

Die weitere Aussprache über den französischen Plan wurde sodann auf Montag nachmittag vertagt.

### Wie das „friedliche“ Frankreich rüstet

Paris, 17. Februar

Wie „Journaux Industrielle“ meldet, ist der Kammer ein Gesetzentwurf eingereicht worden, nach dem an Stelle der im Flottenbauprogramm 1932 vorgesehenen vier geschützten Kreuzer zu 7500 Tonnen ein zweiter Panzerkreuzer zu 26 000 Tonnen auf Kiel gelegt werden soll. In der Begründung werde auf die Notwendigkeit hingewiesen, sich Deutschland gegenüber zu sichern. Im übrigen würde das Großkampfschiff zu 26 000 Tonnen eine geringere Besatzung erfordern als die vier 7500-Tonnenkreuzer zusammen. Die vier Kreuzer wären einer einzigen „Deutschland“ gegenüber machtlos und auch nicht fähig, den Kampf gegen die 7 italienischen Kreuzer zu 10 000 Tonnen aufzunehmen, wenn sie im Mittelmeer aufeinandertreffen sollten. Ebenso könnten sie den neuen japanischen Kreuzern dieser Kategorie nicht stand halten, die wesentlich besser bewaffnet seien. (Will Frankreich gegen die ganze Welt kämpfen? Die Red.)

Die „Journaux Industrielle“ erklärt zu dieser Maßnahme u. a.: Falls wir nicht eine zweite „Dünkirchen“ fertiggestellt haben, wenn Deutschland seinen vierten Panzerkreuzer im Jahre 1937 beendet hat, so werden wir die Herrschaft über den Atlantik endgültig verlieren und uns einer Niederlage im Fall eines Konflikts aussetzen.

# Die Kleine Entente — eine Gefahr für den Frieden

Budapest, 17. Februar

Die ungarischen Blätter stellen übereinstimmend fest, daß durch die Neugestaltung der Kleinen Entente die Gesetze in Europa stark zugespitzt werden. „Pesti Hirlap“ erklärt, betreffs Ungarn sei ein neuer Zusammenschluß der Kleinen Entente unnötig gewesen, da sie Ungarn ohnedies einheitlich die Gerechtigkeit missgönne und in gewaltiger bewaffneter Übermacht sei. Es gelte die deutsch-italienische Annäherung zu stürmen, nachdem Hoffnungen in Rom zunichte geworden seien. „Nemzeti Ujság“ meint, der unter französischer Führung zustandegewordene Staatenblock müsse mit den politischen Auffassungen Deutschlands, Österreichs, Ungarns, Italiens und Bulgariens rechnen. „Budapesti Hirlap“ schreibt, da die Kleine Entente bezüglich der Waffen in gewaltiger Übermacht gegenüber Ungarn sei, könne die neue Vereinbarung nur außerungarische Ziele verfolgen. Es sei nicht schwer herauszufinden, gegen wen sich die Spitzel richte. Ganz zweifellos sei ferner, daß diese Ziele offensiv und aggressiv seien.

Paris, 17. Februar.

In die begeisterte Zustimmung der französischen Presse über den engeren Zusammenschluß der Kleinen Entente mischt sich die warnende Stimme des Außenpolitikers des sozialistischen „Populaire“, der darin die Verwirklichung eines Militärverbündnisses sieht. Ein Staatenblock werde einem anderen Block entgegengestellt und daß sei ernst, denn es zeige, wie groß die Unruhe sei, die in Europa herrsche. Schon heute müßte man die größten Vorbehalte über die hier besagten Methoden der drei in Frage stehenden Staaten zum Ausdruck bringen. Der Außenpolitiker des „Populaire“ fürchtet, daß der Zusammenschluß der Kleinen Entente statt einen Friedensfaktor darzustellen, die Kriegsgefahr nur vergrößere. Einer der Gründe hierfür seien die politischen Zustände in den drei Ländern. Man habe es mit einer demokratischen Republik, der Tschecho-Slowakei, zu tun, daneben stehe das halb diktatorisch regierte Rumänien mit einem Abenteuerkönig, mit einer Regierungspartei ohne Programm und schließlich das diktatorisch regierte Süßlawien mit einer korrumptierten Regierung, die zu den schlimmsten Wahlstaaten fähig sei, um die Revolution, die im Lande glimme, hinauszuschieben.

## Wegen Hirtenberg

# Eine scharfe Pariser Note an Wien

Paris: „Der Ton der französischen Note ist unhörbar!“ — Man muß hinter die Kulissen sehen.

Rom, 17. Februar.

Der Wiener Vertreter des halbmärtlichen „Giornale d'Italia“ ist in der Lage, seinem Blatte den Wortlaut der französischen Note an Österreich wegen der Waffenangelegenheit von Hirtenberg zu übermitteln. Die Note, der sich auch England angegeschlossen hat, erinnert im Ton und in ihren Forderungen an die Zeiten nach Versailles. Sie fordert die österreichische Regierung diktatorisch auf, folgende Maßnahmen zu treffen: 1. In Übereinstimmung mit ihren bisherigen Verpflichtungen hat die österreichische Regierung das Nötige zu veranlassen, um eine völlige Rücksendung der in Hirtenberg und Steyr liegenden Waffen an den abhenden Spediteur sicherzustellen. 2. Im Falle, daß diese auf die Weigerung des Spediteurs stößt, muß die österreichische Regierung zur Zerstörung der fraglichen Waffen schreiten. Die österreichische Regierung hat den Vertretern Frankreichs und Englands den Beweis der Rücksendung oder Zerstörung der Waffen zu liefern. In jedem dieser beiden Fällen haben die österreichischen Bundesbehörden ihre Erklärungen unter Eid abzulegen. 4. Die österreichische Regierung hat eine Untersuchung zu veranstalten, um festzustellen, ob ein Teil dieser Waffen über die österreichische Grenze weiter befördert worden ist. 5. Zur raschsten Durchführung der vorstehend angegebenen Maßnahmen wird eine Frist von zwei Wochen, beginnend

mit dem Datum der vorliegenden Mitteilung festgesetzt.

Zur französischen Note an Österreich wegen der Hirtenberger Angelegenheit bemerkt das halbmärtliche „Giornale d'Italia“ in einer redaktionellen Aussicht: Der Ton und die Forderungen der französischen Note an die freie Regierung von Österreich seien unter die unglaublichen Schriftstücke einer für Europa äußerst gefährlichen Politik zu rechnen. Was die vorliegende Tatsache anbelange, so sei bekannt, daß die nach Hirtenberg gelangten Waffen alten Typs und österreichischen Ursprungs von einem Privatmann an die Herstellungsfirmen geschickt worden seien, damit sie instandgebracht und dadurch zu einem brauchbaren Handelsgegenstand würden. Dieser einfache Borgang sei nach den Verträgen vollkommen erlaubt.

Über die Kleine Entente habe daraus eine neue politische Aktion machen wollen, um ihre eigenen Kriegsrüstungen und ihre neuen politischen Blockbildungen zu verdecken.

Der Ton der französischen Note sei unerhört. Er habe das Unsehen eines Ultimatums. Die einzelnen Forderungen seien noch verschärft durch das Verlangen nach eidlicher Auslage der Bundesbehörden, ein Verlangen, das in der diplomatischen Geschichte der internationalen Beziehungen tatsächlich ohne Beispiel bestehe.

## Vertreibung der Jesuiten aus Süßlawien?

Ein Antrag in der Skupjitscha.

Belgrad, 17. Februar.

Die Bestrebungen der Belgrader Regierung, Serben, Kroaten und Slowenen zu einem einheitlichen Volk zu verschmelzen, haben bekanntlich zu großen Auseinandersetzungen zwischen den katholischen Bischöfen in Kroatien, Slowenien und Dalmatien einerseits und der orthodoxen Belgrader Regierung andererseits geführt. Jetzt holt die Regierung zu einem neuen Schlag gegen die katholische Kirche aus. In der Skupjitscha wurden von 54 Abgeordneten der Regierungspartei ein Gesetzentwurf eingereicht, der die Vertreibung der Jesuiten aus Süßlawien vorsieht. Nach dem Entwurf sollen die Jesuiten binnen 48 Stunden Süßlawien verlassen.

## Nümäien vor weiteren blutigen Ereignissen

Die Unruhen von Polizeiprovokateuren angestiftet

Bukarest, 17. Februar.

Das rumänische Parlament beschäftigte sich am Donnerstag mit den politischen Vorkommnissen am Mittwoch und Donnerstag. Der Innenminister erklärte, daß die Vorgänge von kommunistischen Provokateuren herausgelöst worden seien. Die Regierung habe seit längerer Zeit Nachrichten, daß die Kommunisten einen Aufstand in Rumänien vorbereitet, weshalb auch der Belagerungszustand verhängt worden sei. Der Führer der Bauernschaft, Lupu, hielt dem Minister entgegen, daß die Schuld an den Ereignissen nicht die Arbeiterschaft, sondern die Polizei und Eisenbahnverwaltung treffe. Den Eisenbahnherrn sei kürzlich eine 20prozentige Lohn erhöhung zugestanden worden, doch sei in diesen Tagen eröffnet worden, daß die Lohn erhöhung nicht gezahlt würde. Der neue Streik sei vor allem deshalb ausgebrochen, weil eine Verhandlungsdelegation der Arbeiterschaft verhaftet worden sei, was die Erregung der Arbeiterschaft noch gesteigert habe. Schließlich behauptete Lupu, daß auf Seiten der Ar-

beiterschaft nicht 4, sondern viel mehr Tote zu verzeichnen seien. Zahlreiche Tote seien vorher beiseite geschafft worden. Wenn die Regierung nicht bald den Belagerungszustand aufhebe, werde Rumänien vor blutigen Ereignissen stehen. Der sozialdemokratische Abg. Mirescu schloß sich den Erklärungen Lupus an und fügte hinzu, daß die blutigen Ereignisse von Provokaturen der Polizei regelrecht angefeindet worden seien. Die Ruhe im Lande könne nur durch die beschleunigte Auflösung des Belagerungszustandes wieder hergestellt werden.

Eine sozialdemokratische Abordnung protestierte am Donnerstag beim Ministerpräsidenten gegen die Mißhandlung der verhafteten Arbeiter durch Polizeiorgane.

## Studentenstreiche

Paris, 17. Februar.

Von Studenten, die einer auf der äußersten Rechten stehenden Organisation angehören, wurde gestern ein studentischer Vortrag im Studentenheim in Paris verhindert. Der Vorsitzende der Studenten der Rechtswissenschaft sollte im Studentenheim einen Vortrag halten und wollte gerade beginnen, als die jungen Leute in den Saal drangen, Lärm schlugen und den Vortrag unmöglich machten. Die Aktion sollte einen Protest gegen den Sekretär der rechtswissenschaftlichen Fakultät darstellen, der die Ruhestörer bei einer früheren Kundgebung aus der Universität hatte verweisen lassen. Bei der gestrigen Demonstration wurde ein Professor mit einem Stuhl geschlagen und am Bein verletzt. Der Doyen der juristischen Fakultät und einige Professoren mußten in das erste Stockwerk des Studentenheims flüchten. Polizei stellte die Ruhe wieder her.

London, 17. Februar

Die etwa 1/8 der Oxford Studentenschaft umfassende Organisation „Oxford-Union“ hatte vor einigen Tagen die Entschließung gefasst, „unter keinen Umständen für König und Vaterland zu kämpfen“. Diese Entschließung hatte zu starken Protesten und zu lebhaften Angriffen in der Presse geführt. Da sich die Oxford-Union jedoch weigerte, die Entschließung zurückzunehmen, griffen am Donnerstag abend einige nichtpazifistische Studenten gewaltsam ein und marschierten in Stärke von 30 Mann in den Ver-

Heute

## Kaffeeprobekochen

MEINL

Piotrkowska 52  
Piotrkowska 95  
Piotrkowska 160

zu dem wir höfl. einladen.

4076

sammlungsraum, schritten zum Präsidententisch und rissen die Seite des Protokollbuches, auf der die Entschließung verzeichnet war, heraus. Dann verliehen sie den Saal, ohne daß die vor Staunen sprachlos Mitglieder der Oxford-Union Widerstand leisteten. Als die Versammlung wieder aufgenommen wurde, erklärte das Mitglied Fürst Lieben: „Herr Präsident, wenn Sie schon nicht für König und Vaterland kämpfen wollen, so hätten Sie wenigstens für das Protokollbuch kämpfen können.“

## Zum Revolverattentat auf Roosevelt und Cermak



Franklin D. Roosevelt (rechts), und der Bürgermeister von Chicago, Cermak (links).

## Hunderte Polizisten schützen Roosevelt

New York, 17. Februar.

Nach dem Attentat auf Roosevelt hat man riesige Sicherheitsmaßnahmen für den künftigen Präsidenten getroffen. Ganze Hunderttausend von Beamten begleiten ihn auf Schritt und Tritt.

Im Bezirk Cermaks ist eine leichte Besserung eingetreten.

## Staatsnotstand in Michigan erklärt

Lansing (Michigan), 17. Februar.

Nachdem der Senat des Staates Michigan heute beschlossen hatte, den Staatsnotstand zu erklären, ist die Vorlage an das Unterhaus zurückgegangen, das die Abstimmung darüber auf Montag verschob.

## Krieg in Südamerika



Nachdem die diplomatischen Beziehungen zwischen Kolumbien und Peru abgebrochen worden sind, ist jetzt die Kriegserklärung Perus an Kolumbien erfolgt. Auf unserer Karte von Südamerika sind die beiden kriegerischen Länder Kolumbien und Peru besonders schraffiert eingezeichnet.

## Letzte Nachrichten

### Ein Erdstoß bei Beuthen

Am Freitag um 2.30 Uhr war bei Beuthen ein starker Erdstoß zu spüren. Die Bevölkerung wurde aus dem Schlaf aufgeschreckt und lief auf die Straßen hinaus. Bisher sind keine Schäden gemeldet worden.

M. Bizeaußenminister Dr. Szembel empfing gestern den deutschen Gesandten von Molte.

# DER TAG IN LODZ

Sonnabend, den 18. Februar 1933.

Nur der Starke wird das Schicksal zwingen, wenn der Schwächling unter sinkt.  
Schiller

## Aus dem Buche der Erinnerungen

1546 † Martin Luther in Eisleben (\* 1483).  
1564 † Der Bildhauer und Maler Michelangelo Buonarroti in Rom (\* 1475).  
1838 \* Der Physiker Ernst Mach zu Turas in Mähren (\* 1916).  
1849 \* Der Dichter Alexander Kielland in Stavanger (\* 1906).  
1857 \* Der Maler, Radierer und Bildhauer Max Klinger in Leipzig (\* 1920).  
1932 † Friedrich August III., ehemaliger König von Sachsen, in Schönlinn (\* 1865).

Sonnenaufgang 6 Uhr 53 Min. Untergang 16 Uhr 59 Min.  
Mondaufgang 2 Uhr 46 Min. Untergang 9 Uhr 29 Min.  
Mond in Erdnähe.

## Was du sagst . . .

Es soll keine Bosheit sein, sondern nur eine sachliche Feststellung, aber noch bescheidener ausgedrückt, der Versuch einer solchen Feststellung.

Wie äußern sich die Menschen im allgemeinen?

Belauscht man ein Gespräch über Politik oder Geschäft, so sind das unzweifelhaft Männer. Hört man von Haushaltung sprechen, von Kleidern oder hört man Richern, so ist die Weiblichkeit vertreten. Das ergibt sich von selbst aus der Interessenshäufigkeit, aus den Lebensaufgaben, die erfüllt werden wollen.

Selbstverständlich gibt es noch viele Abwandlungen solcher Art, denn man kann nicht alles über einen Kannm schreiben. Ein erbitterter Streit über Dinge, die im Grunde keinen der Beteiligten berühren oder etwas angehen, ist männliche Domäne. Man nennt das auch wohlwollend umkleidet "sachlichen Gedankenaustrausch". Von solchen Auseinandersetzungen ist die Frau meist weit entfernt. Streitet sie, dann streitet sie nicht objektiv, sondern sehr subjektiv. Sie wird stets jedes Problem auf sich selbst beziehen, mit sich selbst in eine Beziehung bringen, sich sogar in den Mittelpunkt des Problems rüsten. Männer nennen das meist einen unsachlichen Streit. Aber auch das stimmt nicht, denn was ist wohl enger mit der Sache umwohnen als die Persönlichkeit, das Subjektive? Es wäre unwinnig, behaupten zu wollen, daß solcher Gedankenaustrausch unrichtig sei. Er ist krafft der Persönlichkeit, die ihn führt, richtig, er ist nur anders als der männliche Streit. Dabei kann sich eben der sachliche Streit der Männer viel weiter von der Wahrheit und Richtigkeit entfernen als der Ausklang der Frau. Denn männliche Problematik sucht allmäht ein Wolkenkuckusheim; die Frau wird immer mit beiden Füßen auf der Erde stehen.

"Da werden Weiber zu Hyänen", sagt Schiller wenig galant. So zart und zähm die Frau im allgemeinen ist, ihre Subjektivität zu den Dingen bringt sie, wenn sie aus dem Häuschen gerät, auch weit über die Schranken hinweg, die der Mann, durch diese "sachliche" Uebung in Regeln gewängt und Regelz nur zu gerne achtend, jüngstig ins Auge lassen wird. Er kann brutal sein im Zorn, doch er wird, die ihm zustehenden weiteren Machtmittel einbezogen, in der Brutalität gemäßigter sein als die im Zorn sich über Schranken hinwegsehende Frau. Ein altes Sprichwort lautet: "Ist die Frau gut, so ist sie viel besser als der Mann, ist sie aber schlecht, viel schlechter als der Mann". Wobei es natürlich immer auch persönliches Empfinden überlassen bleibt, was man unter gut und schlecht versteht.

Die Neuerungen eines Menschen sind ein Gradmesser seiner Persönlichkeit, und die unüberlegten Neuerungen im besonderen ein Gradmesser seiner Sittlichkeit. In Zorn oder in Freude drängt sich Unüberlegtheit hervor. Und solche Neuerungen können das Bild eines Menschen erhellen, doch alle sorgfältig aufgetragene und gehütete Tünche durchscheinend wird. Manche ungemeinbare Neuerung solcher Art hat Existenz vernichtet, die auf hohlem Schein gebaut waren und sich doch sehr breit entfaltet hatten. Und manche andere Neuerung solcher Art kann die vornehme Gestirnung und die Charakterstärke verraten, die sich sonst hinter Schlüternheit und Bescheidenheit verbirgt.

Und wie vieles verraten erst Neuerungen von Menschen zu einander, die als Männlein und Weiblein verschieden sind! Achtsam und Gleichgültigkeit, ironische Zurückhaltung und leere Leidenschaftlichkeit können sich in wenigen Worten verraten, ein flüchtiges Lachen kann dichte Vorhänge der Verstellung auseinanderreissen, und ein heimliches Rätseln kann deutlich wahrnehmbar machen, wie viel und wie wenig uns der andere gäbt.

## Vom Stadtrat

bb. In der kommenden Woche werden drei Stadtratssitzungen stattfinden, in denen die Beratungen über den Haushaltsposten für das Jahr 1933/34 fortgesetzt werden, und zwar am Dienstag, Mittwoch und Donnerstag. Am Dienstag beginnt die Generaldebatte über den Vorschlag.

Nach der Bestätigung des Vorschlags durch den Stadtrat wird der Magistrat die Bestätigung eines Haushaltspostoriums für den Monat April in Höhe eines zwölften Teiles des laufenden Budgets beantragen, da die Bestätigung des neuen Budgets durch die Aufsichtsbehörden erst nach längerer Zeit erfolgen wird.

p. Rettungswagen des Roten Kreuzes für die Krankenklasse. Die Behörden der Krankenklasse haben Bemühungen angestellt, damit die Bereitschaft der Krankenklasse durch die Rettungswagen des Roten Kreuzes verstärkt werde. Bereits gestern hat ein Rettungswagen des Roten Kreuzes damit begonnen, für die Krankenklasse Kranken zu befördern.

## Der Streik in der Kotonindustrie

a. Wie bereits berichtet, war in der vorigestrigen Sitzung der Kotonarbeiter, die im Lokal des Gewerkschaftsverbandes stattfand, nach einer längeren Debatte beschlossen worden, in der ganzen Lodzer Kotonindustrie den Streik zu proklamieren.

Die Arbeiter wurden gestern vormittag von dem Beschluss in Kenntnis gebracht. Um 11 Uhr morgens waren von 29 Fabriken nur noch 8 im Betrieb. Um 2 Uhr nachmittags versammelten sich die streikenden Arbeiter im Lokal des Gewerkschaftsverbandes, wo eine Versammlung stattfand.

Die Industriellen sind grundsätzlich nicht gegen den Abschluß eines Tarifvertrages, jedoch unter den heutigen Lohnbedingungen, während die Arbeiter eine Erhöhung der Löhne verlangen, was angesichts des allgemeinen Preisrückgangs unannehmbar ist.

## Heute Streik in den Textildruckereien?

a. Im Arbeitsinspektorat fand gestern eine Befreiung statt, an der Vertreter des Pracaverbandes, der Arbeiter der Tücherdruckereien und der Industriellen teilnahmen. Auf der Konferenz sollte ein Tarifvertrag geschlossen werden. Nach längere Debatte mußte die Konferenz jedoch abgebrochen werden. Die Vertreter der Arbeiter erklärten daraufhin, sie müßten zu einem Streik ihre Zuflucht nehmen, der etwa 250 Arbeiter umfassen würde. Gestern nachmittag hat eine Sitzung der Verwaltung des Fachverbandes der Druckereiarbeiter stattgefunden.

## Franni

Am 23. Februar um 6 Uhr abends findet in der St. Johannis Kirche zu Białystok die Trauung des Herrn Piotr Benno Krauter mit Fräulein Anna Peter, Tochter des Herrn Hugo Peter und seiner Gattin Adele, statt.

Wir wünschen dem geschätzten Brautpaar Glück und Segen für seinen gemeinsamen Lebensweg.

Montag Rückkehr des Wojewoden. Montag kehrt der neue Wojewode Hauke-Snowak nach Lodz zurück und wird seine Amtstätigkeit aufnehmen.

p. Von der Polizei. Zum stellvertretenden Leiter des 7. Polizeikommissariats wurde Aspirant Wladyslaw Ciechci von der Polizeikommandantur in Wolkowysk, Wojewodschaft Białystok, ernannt. Aspirant Ciechci hat gestern seinen neuen Posten übernommen.

ag. Die Straßenbahnschaffner müssen das Publikum richtig informieren. Dafür wurden in den Straßenbahndepots Rundschreiben erlassen, in denen die Straßenbahnschaffner angewiesen werden, die Änderungen der Straßennamen in ihren Informationsbüchern entsprechend zu vermerken. Bei gleicher Gelegenheit gibt die Direktion der Straßenbahn bekannt, daß jeder Straßenbahnschaffner mit einem sorgfältig bearbeiteten Führer ausgerüstet ist, der ein Verzeichnis sämtlicher Straßen der Stadt mit Angabe der Straßenbahnlinien enthält, deren sich der Fahrgäste zu bedienen hat, um auf kürzestem Wege zu seinem Ziel zu gelangen. Dies ist besonders für diejenigen Fahrgäste von Wichtigkeit, die eine von der Straßenbahn entfernte gelegene Gegend aufzuhüten wünschen.

## Befreiung Erwerbsloser von der Lokalsteuer

wenn sie keine Unternehmer haben.

Das Finanzministerium überstande den zuständigen Amtmännern und Finanzämtern ein Rundschreiben, in dem der Grundsatz aufgestellt wird, daß nur solche erwerbslosen Inhaber von Ein- bis Dreizimmerwohnungen von der Lokalsteuer zu befreien sind, die keine Einnahmen durch Weitervermietung eines oder mehrerer Räume ihrer Wohnungen haben. Unter Dreizimmerwohnung versteht das Ministerium Dreiraumwohnungen einschließlich der Küche.

## Asphaltstraße Łowicz-Lodz

Einer polnischen Blättermeldung zufolge soll in diesem Jahr die Straße Posen-Lodz-Warschau in Ordnung gebracht werden. Von Warschau bis Błonie ist die Chaussee bereits in guten Stand gesetzt, von Błonie bis Łowicz soll eine Klinderstraße, von Łowicz bis Lodz eine Asphaltstraße gebaut werden.

ag. Folgen der letzten Schneestürme. Die letzten Schneestürme haben, wie aus Landwirtschaften mitgeteilt wird, große Verheerungen in den Obstgärten und Jungwäldern angerichtet. In sehr vielen Fällen wurden junge Obstbäume gefriert. Im ganzen Lodzer Bezirk wurden zahlreiche Fälle von Zugverspätungen im Eisenbahnverkehr verzeichnet. Nicht immer waren die Schneeverwehungen als solche hieran schuld, sondern vielfach wurde die Orientierung der Lokomotivführer dadurch erschwert, daß durch den stundenlang anhaltenden Schneefall die Signallampen vollkommen bedekt waren und so die Lokomotivführer zu langsamem Fahren zwangen. Dieser Vorsicht ist es denn auch zuzuschreiben, daß keine Zusammenfälle von Zügen zu verzeichnen waren.

den, in der beschlossen wurde, heute den Streik in sämtlichen Textildruckereien zu proklamieren.

## Textilindustrie lehnt Verhandlungen über Tarifvertrag ab

× Vorgestern hat eine Verwaltungssitzung des Verbandes der Textilindustrie im polnischen Staate stattgefunden, in der über die Stellung zu der Forderung der Arbeiterversammlungen in Angelegenheit eines neuen Tarifvertrages nach den Grundsätzen des Vertrages vom Jahre 1928 beraten wurde. Nach einer kurzen Befreiung wurde der Beschluss gefaßt, die Forderung der Gewerkschaften abzulehnen. Am Nachmittag wurde seitens des Verbandes der Textilindustrie im polnischen Staate, des Landesverbandes der Textilindustrie, des Verbandes der Appreturen und Färberverein im Lodzer Bezirk und des Verbandes der Lohnfärbervereine durch Schreiben den Arbeiterversammlungen mitgeteilt, daß Beratungen über den Abschluß eines Tarifvertrages nach den Grundsätzen des Vertrages vom Jahre 1928 gegenstandslos seien, da sich seit der Kündigung des letzten Vertrages die Lage in der Industrie nicht nur nicht verbessert, sondern erheblich verschlechtert habe.

p. Saisonarbeiter verlangen Tarifvertrag. Die Zwischenverbandskommission, der die Vertreter der drei Saisonarbeiterverbände angehören, hat gestern im Magistrat ein Schreiben mit der Bitte unterbreitet, eine Konferenz mit dem Stadtpräsidenten einzuberufen. In dieser Konferenz soll der Abschluß eines Tarifvertrages zwischen dem Magistrat und den Saisonarbeitern besprochen werden.

## Unsere Protestaktion gegen den Vogelmord

Unsere Aktion hat sich beispielgebend auf das ganze Land ausgewirkt. In Bielsz z. B. haben die "Schlesische Zeitung" und der Tierbeschützerverein eine Unterschriftenaktion eingeleitet. Das im Verhältnis zu Lodz doch so kleine Bielsz hat 580 Unterschriften unter den Protest gesammelt. Wie uns ferner von dem Weltbund der Natur- und Vogelfreunde mitgeteilt wird, gehen ihm von allen Seiten aus Polen Protestunterschriften zu. Der "Wenglein-Bund" schreibt uns weiter: „Schade, daß Sie unsere Unterlagen nicht sehen können. Sie würden staunen!“

Vor uns liegt eine große, aber sehr dankbare Arbeit und deshalb bitten wir auch weiterhin um Ihre großzügige Unterstützung. Über zwanzig Millionen Anhänger aus allen Erdteilen stehen hinter uns, tausende Vereine warten auf uns und die internationale Presse verlangt von uns Aufklärung; helfen auch Sie mit. Das alles beweist, wie tief der Vogelschutzgedanke durch die intensive Aufklärung des Weltbundes der Natur- und Vogelfreunde (Wenglein-Bund) heute im Herzen der Menschen verankert ist.

Wer die umfangreichen Weltbundunterlagen gesehen hat, staunt über das ineinander greifen der Jahrtausender. Hier haben die Fachleute des gesamten In- und Auslands das Wort, alles wartet auf Taten. Auch Sie müssen die dortige Bevölkerung aufklären und diese Arbeit ist, wie bereits erwähnt, sehr dankbar. Durch kluge und seltige Aufklärung und durch beispielhafte, erziehliche Einwirkung kann Großes erreicht werden. Fortgesetzt muß in die Köpfe der Massen der Gedanke eingehämmert werden, warum überhaupt Vogelschutz getrieben werden muß.

Der Weltbund ist kein Verein nach allgemeinen Begriffen, sondern eine internationale Großorganisation mit Millionen und abermals Millionen Anhängern in allen Kulturstädten der Welt. Nur durch solchen Zusammenschluß läßt sich im Interesse jedes einzelnen Volkes etwas erreichen. Der Weltbund kennt keine Parteien und keine Konfessionen, er kennt nur Tierfreunde. Der Weltbund kennt auch keine Landsgrenzen, im Weltbund sind alle Länder vertreten. Hier handelt es sich um den Gesamt-Vogelschutz. Wir kennen keine deutschen, französischen, russischen oder polnischen Vögel usw., wir schützen eben die Gesamt Vogelwelt im Interesse der Land- und Forstwirtschaft, im Interesse der Menschen, im Interesse aller Völker.

Unsere Belege dürften allen Völkern die Augen öffnen, daß ein Menschheitsinteresse vorliegt, wenn wir die Vogelwelt zu erhalten und ihre Vernichtung hintanzuhalten suchen..

Nur noch heute liegen die Listen in unserer Geschäftsstelle zur Unterzeichnung auf. Wessen Unterschrift noch fehlt, verläßt nicht, in die Reihen der Streiter für die Menschheitskultur zu treten.

## Eine teure Kiste

a. Der Landmann Franciszek Juzwiak aus dem Dorfe Teofiliwka, Kreis Lenczyca, war mit verschiedenen Lebensmitteln nach Lodz gekommen, die er auf dem Wasserweg verkaufen wollte. Dort trat ein Mann auf ihn zu und überredete Juzwiak, einen Radioapparat für billiges Geld zu kaufen. Nach langerem Zögern einigte man sich auf 40 Złoty. Mit dem Gelde verließ der Verkäufer in verdächtiger Eile, und als Juzwiak die Kiste öffnete, war sie vollständig leer; nur an der Außenseite waren einzelne Teile eines Rundfunkempfängers angebracht. Der Geschädigte machte der Polizei Mitteilung, wobei sich herausstellte, daß der Betrüger bereits mehrere Personen in derselben Weise geopfert hatte.

**X Stempelmarken werden aus dem Verkehr gezogen.**  
Auf Grund einer Bekanntmachung des Finanzministers im "Dienstblatt Warszaw" vom 8. Februar sind die bisherigen 50-Zloty-Stempelmarken nur noch bis zum 28. Februar gültig und können nach diesem Termin nur noch bis zum 15. März in neue umgetauscht werden.

**Lodzer Marktbericht.** Auf den Lodzer Märkten wurden gestern die folgenden Preise gezahlt: Butter 2,50—2,90 Zl., Hirschfleisch 70—80 Gr., Quartälfleisch 60—70 Gr., Sahne 1,00—1,20 Zl., eine Mandel Eier 1,90—2,00 Zl., Füße Milch 20—25 Gr., Buttermilch und saure Milch 12—15 Gr., Spinat 50 Gr., Sellerie 5—15 Gr., Zwiebeln 15 Gr., Mohrrüben 120 Gr., Petersilie 30 Gr., Schwarzwurzeln 60 Gr., Rosenkohl 60 Gr., Wirsing 20 Gr., roter Kohl 25 Gr., weißer Kohl 20—30 Gr., Grüntopf 10—20 Gr., Sauerkraut 30 Gr., Meerrettich 1,00—1,20 Zl., Weizenmehl 50—60 Gr., Roggenvollmehl 25—35 Gr., Bohnen 30 bis 35 Gr., Erbsen 30—35 Gr., geschälte 70 Gr., Geis 0,50 bis 1,20 Zl., Manna 65 Gr., Haferflocken 80 Gr., Granaten 55 Gr., gebrannte Gerste 50 Gr., Buchweizenmehl 45 Gr., Hirse 30—40 Gr., Grüne 0,80—1,00 Zl., Kartoffelmehl 40—45 Gr., Zitronen 8—10 Gr., kleine Apfels 50 Gr., große 0,80—1,20 Gr., Apfelsinen 50 Gr., Geflügel: eine Ente 2,50—3,50 Zl., eine Gans 6 Zl., ein Huhn 2,50 bis 3,50 Zl., ein Hähnchen 1,50 Zl., eine Putte 6—7 Zl., ein Butter 8—10 Zl., Fische: Hecht 2,50 Zl., Schleie 2,60 Zl., Karpfen 2,20 Zl., Zander 2,50—2,80 Zl.

**X Zug entgleist.** Gestern früh wäre es an der Eisenbahnüberfahrt in der Rzgowska Straße fast zu einem größeren Eisenbahnunglück gekommen. Die Überfahrt wurde eben von einem nach Widzew gehenden Güterzug passiert, als an einem Waggon plötzlich die Laderachse mit den Rädern abriss. Der Waggon sprang aus den Schienen und zog einige andere mit sich. Der Zug konnte glücklicherweise sofort angehalten werden, so daß kein größerer Schaden angerichtet wurde und nach einer halben Stunde der Verkehr wieder aufgenommen werden konnte.

**a. Kraftwagen auf dem Gehsteig.** Vor dem Hause Strodmiejskastraße 20 fuhr gestern der Personenkraftwagen Nr. Ld. 82 812 auf den Bürgersteig, wobei der Kilińskastraße 17 wohnhafte Alter Trenkel zu Boden geworfen wurde und Verletzungen des Kopfes und der Arme erlitt. Ein Arzt der Rettungsbereitschaft legte dem Verletzten einen Verbund an.

**b. Selbstmordverlust eines Oberförsters.** Vor gestern wurde im Torweg in der Petrikauer Straße 96 ein bestensloser Mann gefunden, der von der Rettungsbereitschaft in das Radogoszcer Krankenhaus übergeführt wurde. Anfänglich kannte der Name des Mannes nicht ermittelt werden. Jetzt hat man in dem Lebensmüden, der Gift getrunken hatte, den 20 Jahre alten Willibald Strzyzow aus Wielkie Hajduki (Oberschlesien) ermittelt.

**X In der Drewnowskastraße 32 versuchte sich der arbeitslose Stanislaw Toma zu vergiften.** Er wurde in ein Krankenhaus eingeliefert.

**Schick und Eleganz sind nicht eine Frage der Mittel, sondern der richtigen Information!** Wenn Sie sich z. B. jetzt einen neuen Hut kaufen, tun Sie gut, sich zu unterrichten, was man in den nächsten Monaten trägt. Es kann Ihnen sonst leicht passieren, daß der vielleicht sehr teure Hut schon in zwei Wochen unmodern sein wird. Gerade jetzt, wo die Mode in ein neues Stadium tritt, ist eine richtige Orientierung von größter Wichtigkeit. Sie sind gut beraten, wenn Sie sich durch die "Elegante Welt" informieren lassen. Die Nummer 3 der "Eleganten Welt" (Verlag Dr. Selle-Enslter A. G. Berlin SO. 16) bringt in Wort und Bild die ersten Frühjahrs- und Übergangsmodelle von Hüten, Kleidern und Mänteln, ferner viele interessante reich illustrierte Artikel über Gesellschaft, Theater, Reise, Wohnkultur usw.

Gedenktag des Evangelischen Waisenhauses,  
Polskostr. 40, Tel. 145-15.



Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale)

Frank Dahlmann!

Er holt ihn!

Den Viebejer! Den Emporkömmling. Den brutalen Geldmensch! Der sich Lore von Loringen gelautet hatte! Jawohl, gelautet hatte er sie! Ganz einfach gelautet! Und sie? — sie hatte sich laufen lassen!

Wie verächtlich das war!

Aber — hatte sie es nicht tun müssen? Hatten die Verhältnisse sie nicht zu diesem Schritt gezwungen? Sie hatte die Ihren retten müssen — ganz einfach. Es war ihr nichts anderes übriggeblieben.

Das war ein Trost! Ein ganz kleiner Trost! Aber dieser Trost berechtigte zu großen, verwegenen Hoffnungen. Lore hatte ihn doch auch geliebt!

Ihn, Fritz von Rohrbeck!

Kein Wort war zwischen ihnen darüber gefallen. Aber so etwas spürte man doch, wenn man Fritz Rohrbeck hörte und die Frauen so gut kannte.

Er wußte es, daß sie ihn geliebt hatte!

So etwas merkt man doch!

Nun war es vorüber. Aber man konnte — hm! Die Gedanken des jungen, leichtsinnigen Mannes bewegten sich nach einer ganz besonderen Richtung. Wenn er sich an dem siegreichen Nebenbuhler rächen könnte?

Ein wundervoller Gedanke!

Die Ausführung aber war gefährlich, wenn der Gegner Frank Dahlmann hieß.

Immerhin!

Der Gedanke blieb.

## Lodzer Handelsregister

2240/A Leipzig, Teigwaren, Lobs, Petritzauer Str. 46. Die Firma besteht seit November 1932. Inhaber Juda Leib Kon, Gronista 31. Auf Grund eines Schwertrages zwischen Juda Leib Kon und dessen Frau Netta wurde Gütergemeinschaft und Güterentmischung festgestellt.

1308/B Krakauer Versicherungsgesellschaft "Florjanka", in französischer Sprache "Societe Cracovienne d'Assurances "Florjanka", Societe Anonyme à Cracovie", in englischer Sprache: "Florjanka" Assurance Company Limited of Crac in Cracow". Der Sitz der Gesellschaft ist Krakau. Der Zweck der Gesellschaft ist die Versicherung gegen Feuer, Blitz, Explosion, Abnahme des Einkommens, hervorgerufen durch Feuer, Blitz, Explosion, Hagel, Eisgang, Einbruch, Einbruch und Raub, gegen Folgen von Unfällen, Feuerwehrnotwendigkeit, Verluste. Das Anlagekapital beträgt 2500 000 Zl. und zerfällt in 25 000 völlig eingeschriebene Aktien zu je 100 Zl. Zur Verwaltung gehören: Dr. Stefan Strzyzowski aus Kamionowice, Antonijsz. Eichorn aus Warschau, Jan Adam Jeziorowski aus Warschau, Andrzej Szwarczki aus Warschau, Karol Witkowski aus Krakau, Dr. Henryk Kitterman aus Warschau. Für die Firma unterzeichneten unter dem Firmenstein zwei Mitglieder der Verwaltung, oder ein Mitglied und ein Prokurist, oder zwei Prokuristen. Firmenzesselschaft.

1311/B Zielonczeni Oblewnica, S. m. b. H., "Dziolków", Krzeszowice 1. Der Zweck des Unternehmens ist die Führung einer Maschinenfabrik und die Ausführung von Gußarbeiten aus verschiedenem Metall. Das völlig in die Kasse eingezahlte Anlagekapital beträgt 8600 Zl. und zerfällt in 172 Aktien zu je 50 Zl. Zur Verwaltung gehören: Jan Ciecielak, Lobs, 28 p. Strzelce w. Kamionowicach 48, Feliks Grzymiński, Lobs, Radomsko 11, Wacław Różewski, Lobs, Armata 33, Antoni Nowotny, Lobs, Dobra 10, Ignacy Burski, Lobs, Fabianowice 30, Mieczysław Góra, Verträge, notarielle Akten, Hypothekabüro, Gerichtsvollmachten, sowie legale Verpflichtungen der Gesellschaft unterzeichneten unter dem Firmenstein zwei Verwaltungsmitglieder; die Handelskorrespondenz kann unter dem Firmenstein jedes Verwaltungsmitglied selbstständig unterschreiben, ebenso ist jedes Verwaltungsmitglied berechtigt, einfache und eingeschriebene Korrespondenz, Wertbriefe, Geldanweisungen, Sendungen, Geldbeziehungen einzugehen. S. m. b. H. wurde in Lobs auf Grund einer Akte vom 4. Oktober 1932 unter der Nummer 1344 vor dem Notar Trojanowski geschlossen. Die Dauer des Beziehens der Firma wurde auf drei Jahre mit automatischer jährlicher Verlängerung bestimmt.

## Aus den Gerichtssälen

### Prozeß um 5 Millionen

Vor dem Warschauer Appellationsgericht kommt in diesen Tagen ein Prozeß gegen den Verwalter und drei Beamte der Zuckerfabrik "Strzelce" zur Verhandlung, die vom Bezirksgericht in Plock wegen größerer Finanzvergehen zur Zahlung von 450 000 Złoty Fiskalgebühren und 4½ Millionen Złoty Geldstrafe verurteilt wurden.

### Die Aussage eines Toten

Im Warschauer Bezirksgericht lief die Zivilklage einer gewissen Hedwig Weile, Tochter eines Berliner Industriellen, gegen die Erben des verstorbenen Grafen P. um eine lebenslängliche Abfindung ein. Die Klägerin weist in ihrer Forderung nach, daß sie im Jahre 1913 als 19-jähriges Mädchen den damals noch jungen Grafen P., der in Leipzig Landwirtschaft studierte, kennen gelernt und mit ihm nähere Beziehungen angeknüpft habe. Die Folge davon war bei ihr eine Krankheit, die es ihr unmöglich machte, eine Ehe einzugehen. Fräulein Weile verlangt nun eine Entschädigung in Höhe von 42 000 Reichsmark oder eine lebenslängliche Unterstützung von 350 Mark monatlich. Das Warschauer Gericht hat der Klägerin beigelegte Briefe des Grafen P. an die Klägerin, worin er seine Schuld eingestand und die Pflichten ihr gegenüber zugab, durch einen Sachverständigen prüfen lassen, und dieser stellte fest, daß die Briefe tatsächlich vom verstorbenen Grafen P. geschrieben worden sind. Das Urteil wird in den nächsten Tagen gefällt werden.

## Morgen der letzte "Stöpsel"-Abend

im "Thalia"-Theater.

Was wird geschrieben:

Morgen wird "Stöpsel" zum siebten und unwiderstehlich letzten Male gespielt. Was die bisherigen Aufführungen dieses erfolgreichen und überaus lustigen Schauspiels brachten, war lauter Freude und Zufriedenheit, sowohl für das Publikum als auch für das Theater selbst, das mit diesem Stück tatsächlich den Gleichmac des Lodzer Theaterbesuchers getroffen zu haben scheint. Die jedesmal bis fast auf den letzten Platz besetzten Häuser, der spontan immer wieder einsetzende Beifall auch bei offener Bühne, die vielen Fernreise und schließlich die herzliche Stimmung, die sich gleich zu Beginn des Stücks von der Bühne aus über alle Zuschauer ausbreite und sie in ihrem Bann zwinge — das sind alles Merkmale eines guten, schönen Bühnenstücks, das ist der Beweis für die Zufriedenheit des Publikums mit den Leistungen seines Theaters. Und diese Leistungen müßte jedermann gesehen haben, wenn sich noch morgen die letzte Gelegenheit bietet. Die Preise werden diesmal ganz besonders niedrig bemessen, damit die breitesten Kreise das Theater besuchen können. Karten sind im Vorverkauf bei G. E. Nestel, Petrikauer 84, erhältlich. Näheres in der Anzeige.

## Vom Film

### Przedwiośnie

"Die blonde Venus" mit Marlene Dietrich. Um. Man kann über den Film selbst geteilter Meinung sein und den ganz Gründlichen bestricken, daß die Fabel weniger läufig und logisch hätte sein können: in Abrede kann nicht gestellt werden, daß Marlene Dietrich hier eine ihrer besten, reifsten Leistungen gezeigt hat. Sie ist als Mutter von einer warmen, versponnen Herzlichkeit, als Künstlerin so feinfühlend wie es eben nur sie zu sein versteht — im Gras ist sie einmalig — als Frau und als Geliebte bald fast sachlich ruhig, bald voll verhaltener Glut; die Skala ihrer schauspielerischen Ausdrucksmitte ist in diesem Film zweifellos um vieles breiter als in früheren Rollen. Es mußte Frederick Marshall schwer fallen, sich als Partnerin einer solchen Künstlerin zu behaupten; doch eines geraden, unkomplizierten Spiels wird er nicht zu sehr in den Hintergrund gedrängt. Und zum Schluß sei des Kleinsten aller Mitwirkenden, des Eddie Moore, gedacht: der Kleine verarbeitet seine immerhin wichtige Rolle mit einer erstaunlichen Sicherheit — man möchte beinahe sagen: Routine.

Der Film selbst: wie gesagt — die ganz Gründlichen, die vielleicht im Film immer noch vor allem Literatur suchen und haben wollen, mögen recht haben, wenn sie an dem Manuskript manches aussiehen. So viel steht aber fest: die "Blonde Venus" ist ein sehr effektvoller Film mit einer lebhaften, fesselnden Handlung, die dank der Mitarbeit eines sehr guten Regisseurs, einer großen Ausstattung und einer vorsichtigen Fotografie zu größter Wirkung gebracht worden ist. Man darf daher "Die blonde Venus" ruhig zu den besten Großfilmen der letzten zwei Jahre zählen.

## Geschäftliche Mitteilungen

Jeder Löffel, Scotts Lebertran Emulsion enthält so wertvolle Aufbaustoffe für den Körper wie Vitamine und Phosphor. Schon nach wenigen Wochen werden die Augen des Kindes strahlend und die Muskeln fester; das ganze Aussehen vergnügter und heiterer. Scotts Lebertran Emulsion ist wohltemperiert und leichtbekömmlich. Die Preise sind jetzt um ca. 40 Prozent ermäßigt. Die normale Flasche kostet nur 31. 3.—, die große Doppelflasche 31. 4,50.

Frank Dahlmann brannte sich sehr sorgfältig eine neue Zigarette an. Hellau sprühte der erbengroße Brillant am kleinen Finger der linken Hand.

Im nächsten Augenblick wandte Dahlmann sich schon an einen anderen Herrn.

"Sehen Sie sich ihn an. Ist es ein Wunder, wenn ihn die schöne Lore von Loringen nimmt?" flüsterte Bruno Heidegg seinem Freunde, dem Kammeränger Christensen, zu.

"Wer hätte ihn wohl nicht genommen. Ich habe den Mann immer beneidet."

"Um seinen Reichtum?"

"Nee, um seine Figur. Er sieht ja sehr gut aus."

"Ach sol ja, allerdings, gut sieht er aus."

"Aber er kann trotzdem Lore von Loringens Vater sein — dem Alter nach", sagte der Kammeränger und lehnte das Einglas ein.

"Ja! Allerdings. Nun, vielleicht hätte die junge Dame doch einen anderen lieber genommen? Schließlich hat man sie gezwungen zu dieser Verlobung, das ist offenes Geheimnis."

"Was man aber vor Doktor Dahlmann nicht gerade kann werden lassen braucht. Ich möchte mit ihm lieber keine Händel anfangen, obwohl ich sonst nicht gerade feige bin."

"Ich auch nicht. Uebrigens gehen uns die Verhältnisse in Loringen nichts an. Es sind sehr liebe, nette Menschen dort, und man müßte sich von Herzen freuen, daß nun das alte, schöne Besitztum den Loringens verbleibt. Wahrscheinlich wird uns nun doch ab und zu eine Einladung erreichen, und auf Dahlmanns gastliches Haus freue ich mich auch."

"Ja, das mag ganz nett werden. Ich habe aber die ganz bestimmte Ahnung, daß Dahlmann uns seine schöne, junge Frau nicht allzuoft zu einer Unterhaltung gönnen wird. Vielleicht können wir sogar noch allerlei Ueberraschungen erleben — meinen Sie nicht auch?"

"Hm! vielleicht haben Sie recht."

*Fortsetzung folgt.*

## Ankündigungen

Zweites Konzert Imre Ungar. Uns wird geschehen: Nach dem ungeheuer großen Erfolg, den der geniale Pianist Imre Ungar während seines ersten Konzerts in der Philharmonie dargeboten hat, ist es der Konzertdirektion gelungen, den Künstler für ein zweites, letztes Konzert zu verpflichten, das am Donnerstag in der Philharmonie stattfinden wird. Der blonde Biest, der im vergangenen Jahr so viel von sich reden gemacht hat und sich in die Herzen aller Zuhörer mit goldenem Leitern eingeschrieben hat, wird ein Programm, das folgende Titelmeister aufweist: Brahms, Beethoven, Chopin, Béla Bartók, Liszt u. a. bringen. Wir hoffen, daß auch sein zweites Konzert zu einem guten Erfolgs ersterne wird. Eintrittskarten verkaufte die Kasse der Philharmonie zu herabgesetzten Preisen.

Großer Unterhaltungsabend im Kirchengesangverein "Neu". Uns wird geschrieben: Wie alljährlich veranstaltet der Kirchengesangverein "Neu" auch in diesem Jahre einen großen Unterhaltungsabend, der den Zweck hat, den unbemittelten Hörlingen des deutschen Lehrerseminars zu helfen. Außerdem müssen der gute Wille und das Bestreben der Veranstalter gebührend unterstützt werden, indem der Abend recht zahlreich besucht wird, denn nur in diesem Falle ist ein Erfolg gesichert. Es ist anzunehmen, daß die deutsche Gesellschaft, den wichtigen Zweck der Veranstaltung einschägend, zu dem Unterhaltungsabend heute um 8.30 Uhr abends im Saale Senatorstraße 7 recht zahlreich erscheinen wird.

Heute heiterer Abend im Frauenverein der St. Johannisgemeinde. Uns wird geschrieben: Heute findet im Vereinslokal Narow 31, ein heiterer Abend statt. Das humoristische Programm soll der Bezeichnung des Festes gerecht werden und als jung in fröhliche Stimmung versetzen. Für gute Tanzmusik ist gleichfalls gejagt. Außer dem üblichen reichhaltigen Buffet - Kaffee-Essen! Beginn 7 Uhr abends. Die werten Vereinsmitglieder mit ihren Angehörigen, sowie Gäste sind zu diesem heiteren Abend herzlich eingeladen.

Verein Deutschsprechender Katholiken. Man schreibt uns: Moreno, Sonntag, den 19. Februar, Gemeindegefang zur 10-Uhr-Messe in der hl. Kreuz-Kirche.

Mastenball im Lodzi Turnverein "Kraft". Uns wird geschrieben: Dem Wunsch der eigenen Mitglieder und Freunde folgend, hat sich die Verwaltung des Turnvereins entschlossen, auch in diesem Jahre, am 25. Februar, in den eigenen Sälen einen Maskenball zu veranstalten. Mit allem Eifer wird an der Dekoration aller Räume gearbeitet, um so wie bisher dem Ganzen ein feinhaftes Gerät zu geben. In Muß, Speise und Unterhaltung soll das Mögliche bei möglichst geringen Preisen geboten werden. Jeder, der wieder einmal ein schönes Fest mitmachen will, ist es geraten, sich schon jetzt mit der Eintrittskarte, die allabendlich im Turnverein erhältlich ist, zu verleihen, da der Eintritt nur gegen Vorweisung der Einladung erfolgt.

Vom Ball der Lodzi Rundfunkgesellschaft. Es wird noch einmal darauf hingewiesen, daß heute in der "Seala" um 11 Uhr der Ball der Lodzi Rundfunkgesellschaft stattfindet, an dem Wiesław Joag, Tadeusz Luczaj und Jan Mrożinski teilnehmen werden.

## Kunst und Wissen

### Warschauer Streichquartett

Die Lodzi Musik-Gesellschaft veranstalte am Donnerstag abend im Saale des Philharmonie-Gymnasiums ihr 6. Konzert, das von dem Warschauer Streichquartett (Józef Kamiński, Włodzimierz Turczyk, Jan Gorowksi und Marian Nentwich) bestreitet wurde. Es waren musikalisch sauber und künstlerisch interessante Leistungen. Das anmutig gefällige Quartett D-Dur von Boccherini, sowohl als das ernsthafte B-Dur Quartett von Beethoven und das technisch effektvolle Quartett G-Moll von Debussy gaben den Vortragenden Gelegenheit, ihre Können im exakt Zusammenspiel in feinfühliger Phrasierung und in der geradezu plastisch wirkenden Schattierung der einzelnen Sätze eingehend zu beleuchten. Es war gute Kammermusik, bei der man den kritischen Sinn ausschalten und sich in einen unbehängigen Genießer verwandeln konnte. Lebhafte Beifall lohnte die Darbietungen der Künstler, die sich schließlich zu einer kleinen Zugabe bequemen mußten. S. U. Ark.

Bor neuen Premieren in Lodzi. Das Stadttheater bereitet gegenwärtig das Stück von Zofia "Zimmer 17 im 3. Stock" vor.

## Rundfunk-Presse

Sonnabend, den 18. Februar.

Königs Wusterhausen, 1634,9 M. 06.35—08.00: Konzert. 16.00: Nachrichten. 12.35: Nachrichten. 14.00: Schallplatten. 16.30: Konzert. 17.10: Wochenschau. 18.00: Tägliches Hauskonzert. 19.30: Das Gedicht. 19.35: Kammermusik. 20.00: Parodien in Wort und Ton. 20.45: Alte und neue Tänze. 22.45: Deutscher Seewetterbericht. Anschl. bis 00.30: Reklame und Opernball.

Leipzig, 289,6 M. 09.40: Wirtschaftsnachrichten. 11.00: Werbenachrichten mit Schallplatten. 12.00: Aus der Stadtkirche. Wittenberg. Wittenberg am Grabe Luthers. 13.15: Orchesterkonzert (Schallpl.). 14.30: Kinderstunde. 19.30: R. Schumann: Span. Liederop. op. 74. 20.05: Bunte.

Wiesbaden, 325 M. 06.35: Konzert. 11.30: Wettervorhersage. Anschl.: Konzert. 13.05: Wettervorhersage. Anschl.: Schallplatten. 14.05: Schallplatten. 14.45: Wetterbericht mit Schallplatten. 16.35: Konzert. 18.25: Letzte Stunde auf Schallplatten.

Stuttgart, 360,6 M. 07.20—08.00: Frühkonzert (Schallpl.). 10.10: Lieder und Arien mit Tambor. 10.30: Internationale Sti- und Heeres-Sti-Meisterschaften 1933. 12.05: Fünfwerbungskonzert. 12.20: Schuberti-Lieder. 12.45: Blasmusik (Schallplatten). 13.10: Lieder. 13.30: Konzert. 19.35: Internationale deutsche Sti- und Heeres-Sti-Meisterschaften 1933. 22.45: Nachtmusik. 23.00—23.15: Übertragung des 6. Stuttgarter Schloss-Tage-Nennens. 23.30—01.00: Tanzzuspiel.

Prag, 488,6 M. 10.10: Übertragung von Mährisch-Ostrau. 11.00: Schallplatten. 12.10: Schallplatten. 12.30: Übertragung von Brünn. 18.40: Schallplatten. 16.10: Übertragung von Breslau. 17.50: Schallplatten. 19.20: Blasmusik. 22.15 bis 23.30: Übertragung von Mährisch-Ostrau.

Schicksal um Nord. Die großen Rundfunkvorträge über die Ostmark, die Käfer im Laufe des Winters an dem Deutschland-Sender hielt, haben dazu mitgeholfen, seine Rundfunk-Hörgemeinde zu erweitern. Nun wird unter seiner eigenen Regie am 21. Februar "Schicksal um Nord" seine Uraufführung erleben, und es ist zu wünschen, daß mit dieser Sendung Käfer auch im Ausland deutshum viele Freunde gewinnt.

# SPORT und SPIEL

## Lodzer Sportkalender

es. Heute und morgen finden in Lodzi nachstehende Sportveranstaltungen statt: Sonnabend: Hockey: im Hellenhof um 15 Uhr Treffen um die Bezirksmeisterschaft zwischen Union-Touring und Triumph; Fechtfest: in der Nowo-Targowastraße 24 von 10 Uhr Meisterschaftskämpfe des IV. Korpsbezirks, in der Sadwiga-Schule, Cegelskastraße 26, um 18 Uhr Fortsetzung der Mannschaftskämpfe.

Sonntag: im Hellenhof um 11 Uhr Treffen um die Bezirksmeisterschaft zwischen S.A.S. (Bziersz) und Matabi, um 14 Uhr Triumph—S.A.S. (Lodzi), um 18 Uhr auf dem L.A.S.-Platz Freundschaftsspiel zwischen Union-Touring und L.A.S. Fechtfest: Fortsetzung der Fechtfestmeisterschaften des Korpsbezirks (Offiziersgruppe).

## Sportspiele im Deutschen Gymnasium

Im Turnsaal des Lodzi Deutschen Gymnasiums finden heute folgende Spiele statt: Damennehockey: um 5 Uhr Triumph—L.A.S. Herrenkorfball: um 6 Uhr Union-Touring II — 2. Auswahlmannschaft des Deutschen Gymnasiums. 7 Uhr: Union-Touring I — Orle. Die Spiele beginnen pünktlich.

## b.m. Eishockey L.A.S.—Union-Touring.

Die beiden Lodzi Spitzervereine im Eishockey, L.A.S. und Union-Touring, tragen am Sonntag um 18 Uhr auf dem L.A.S.-Platz ein Freundschaftsspiel aus, das trotzdem als Wiederholung des irregulär beendeten Meisterschaftsspiels angesehen werden muß, da seinerzeit der Lodzi Eishockeyverband die Einprägung der Grünen anerkannte, jedoch wegen Terminmangels die Wiederholung des Treffens nicht ansehen konnte. Beide Vereine entsenden zu diesem Treffen die stärksten Mannschaften.

## Aus dem Reich

### Tscherwonzen-Schmuggel

Ein Beamter des Außenministeriums mischuldig.

In Warschau wurden dieser Tage Mißbräuche bei dem Versand von diplomatischer Post nach Sowjetrußland aufgedeckt und im Zusammenhang damit ein kleiner Beamter des Außenministeriums namens Witwicki, sowie der Inhaber eines Biros für Auslandsendungen, ein gewisser Selcowksi, verhaftet. Die beiden sind angeklagt, in diplomatischen Sendungen Tscherwonzen nach Sowjetrußland geschmuggelt zu haben. Sie sollen diesen Handel in großem Maßstab betrieben haben, und zwar tauschten sie Tscherwonzen für Dollars in Polen und verlaufen sie wieder nach Rußland.

Wenn man sich überlegt, daß man in Warschau für einen Dollar 80 Tscherwonzen bekommen kann, in Sowjetrußland dagegen nur zwei, so wird man sich leicht errechnen können, daß es kein schlechtes Geschäft war. Die bolschewistischen Behörden suchen jetzt die Abrechner dieser Tscherwonzen in Rußland.

## Gerichtsekretär unterschlägt 100 000 M.

Bei einer Revision der Gerichte in der Wojewodschaft Kielce sind im Stadtgericht in Wierzbno große Mißbräuche aufgedeckt worden. Es wurde festgestellt, daß der Leiter des Gerichtssekretariats, Feliks Bieliński, im Laufe der letzten Jahre rund 100 000 Zloty unterschlagen hatte. Bezeichnend ist, daß sich Bieliński ein großes Haus bauen ließ, das er später dem örtlichen Kreisergänzungskommando vermietete, so daß sich das unterschlagene Geld gut verzinsen.

## Der älteste Gutsbesitzerverein liquidiert

In Warschau wurde jetzt die Liquidierung des Zentralen Landwirtschaftlichen Vereins beendet, die auf Anordnung des Regierungskommissars vom 1. Oktober 1929 durchgeführt worden war.

Es war dies die älteste Gutsbesitzerorganisation. Sie wurde teils von Gutsbesitzerkreisen, teils von der Regierung unterhalten.

Warschau. Selbstmord eines Desfradant. Im Odbachlosemheim im Warschau-Zoliborz wurden während einer Bücherrevision am 1. Februar verschiedene Unregelmäßigkeiten in den Kassenbüchern aufgedeckt und im Zusammenhang damit der Angestellte Krejusz Pawlus suspendiert. Einige Tage darauf hat Pawlus Selbstmord verübt. Er bekannte sich in einem hinterlassenen Brief zu den Unterschlagungen, die sich auf 2217 zł. belaufen.

Mietstreit. Die jüdische Presse berichtet täglich über neue Mietstreits, die in den durch die arme jüdische Bevölkerung bewohnten Teilen Warschaus ausbrechen. Die Streitenden verlangen Herabsetzung der Miete, Aufhaltung der Ausiedlungen und ein Moratorium für rückständige Miete. Mehrere Hansbesitzer erstatten bei der Polizei Anzeige, daß der Streit einen kommunistischen Charakter angenommen habe, was zahlreiche Verhaftungen zur Folge hatte. Kurz darauf wurden jedoch alle Verhafteten wieder freigelassen. Augenblicklich streiten die Mieter von ungefähr 100 Häusern.

Kielce. Lehrerstreit. Hier sind die Lehrer der Wenzelschule in den Streit getreten, weil sie seit 15 Monaten kein Gehalt mehr erhalten haben. Besonderswert ist, daß diese Schule von ungefähr 500 Schülern aus den Handwerkerkreisen besucht wird.

## Toronto Nationals debütieren

Die kanadische Eishockey-Mannschaft "Toronto Nationals", die in Liverpool eintraf, trug ihr erstes Spiel in London gegen eine englische Auswahlmannschaft aus und siegte leicht mit 6:2. Die Gäste bleiben vorläufig noch in England, um dort zwei weitere Spiele auszutragen.

## Polenmeister im Eiskunstlauf

es. Die polnischen Eiskunstlaufmeisterschaften, die vorgestern in Bielsz stattfinden sollten, wurden im letzten Augenblick nach Katowice verlegt. An den Wettkämpfen nahmen u. a. auch die Läufer teil, die sich nach Mährisch-Ostrau begeben. Die Meisterschaft der Damenklasse hat ohne größere Schwierigkeiten Frau Bo powicz (Katowice) mit 109,8 Punkten vor Fr. Czor und Fr. Tial errungen. An der Veranstaltung haben die Warschauer Eisläuferinnen nicht teilgenommen. In der Herrenkonkurrenz erwies sich T. Mastewicz konkurrenzlos und nahm den ersten Platz vor Staniszewski, Grobert, Noskiewicz, B. Breslauer, M. Breslauer und Marmos ein. Insgesamt starteten 10 Herren und 4 Damen.

## Beim Kunstrflug tödlich abgestürzt

Die beiden englischen Kunstrflieger Lawson und Ross stürzten am Freitag über dem Flugplatz von Kapstadt aus einer Höhe von 1000 Metern ab, als sie eine Todeschleife durchführen wollten. Beide wurden auf der Stelle getötet.

Die große Berliner Autoshow zeigte eine Fülle neuer technischer Errungenschaften, von denen das hohen erschene neue Heft der Egelanten Welt (Verlag Dr. Selle-Engler A. G., Berlin SO. 16) einen Überblick gibt, und zwar nicht in Form der üblichen Katalogbilder, sondern an Hand von künstlerisch gesehenen, reizvollen Details aufnahmen.

## Reis aller Welt

Die Baskische und der Burgtheater-Held. In einem Wiener Mädchengymnasium hatte sich nach früheren Vorbild ein "Geheimbund" gebildet, der sich aus Verehrerinnen eines Burgtheaters, des jungen Alfred Lohner, zusammenfand und seinen Namen trug. Seit einigen Tagen berichteten die Wiener Zeitungen, daß die Geheimpolizei mit der Untersuchung einer Sittlichkeitssaffäre beschäftigt sei, die viel Standal aufzuwerben drohe. Mehrere Mädchen unter vierzehn Jahren sagten aus, daß sie dem Geheimbund angehörten und in der Wohnung des Burgtheaters Liebestreuen genossen hätten. In Interviews mit dem Schauspieler wehrte er sich gegen die Verdächtigungen und erklärte, daß er sich nur schwer der Zärtlichkeiten der Baskischen erwehren konnte, die ihn unter dem Vorwand von Autogrammen immer wieder aufsuchten. Er neinte an, daß die ihn inkriminierten Aussagen der jungen Gymnasiastinnen teils auf Eifersucht, teils auf Spionage zurückzuführen seien und bestreite, daß etwas Unerlaubtes bei den Begegnungen in seiner Wohnung geschehen sei.

Kassenboten auf offener Straße verhaftet. Zwei Kasenboten der Deutschen Effekten- und Wechselbank in Offenbach wurden gestern vormittag beim Verlassen der Reichsbankstelle von 3 Räubern mit vorgehaltene Revolvern bedroht und der abgehobenen Löhnelder in Höhe von 14 000 RM. beraubt. Die Räuber flüchteten in einem bereitstehenden Auto in Richtung Tiefenheim. Das Offenbacher Überfallkommando nahm die Verfolgung der Flüchtlinge auf.

## Heute in den Theatern

Teatr Miejski. — Nachm.: "Krzyczce Chiny", abds.: "Sprawa Moniki".

Teatr Kamerálny. — "Egipska pszenica".

Teatr Popularny. — Nachm.: Märchenaufführung für Kinder: "Król Pasternak", abends: "Znak na drzwicach".

## Heute in den Kinos

Adria: "Buster Keaton als Wohltäter der Menschheit". Capitol: "Der Mensch, den ich getötet habe" („Der Mensch, den das Gewissen trieb“) (Nancy Carroll, L. Barrymore, Philipp Holmes).

Cafino: "Romeo und Julia".

Corso: "Die Liebe des Don-Kosaken". — "Das Sternenfest".

Grand-Kino: "Hallo, Paris, Hallo, Berlin!"

Luna: "Ich bei Tag und du bei Nacht". (Käthe von Nagy, Gerhard Graven).

Metro: "Buster Keaton als Wohltäter der Menschheit".

Ławialowe: Für Erwachsene: "Das Mädchen aus dem Volk" (Xenia Desni, Harry Viede); für Jugend: "Der erzählerische Herr" (Donald Fairbanks).

Palace: "Erlöschende Flammen". (Clive Brook).

Przedmoguie: "Die blonde Venus" (Marlene Dietrich).

Splendid: "Der zehnte Geist" (Anny Ondra).

Victoria: "Blutiger Osten" (Olga Oberfohr, Mieczyslaw Cebulski?).

## Witterungs-Bericht

nach der Beobachtung der Redaktion der "Freien Presse".

Lodz, den 17. Februar 1933.

Thermometer: 8 Uhr: — 7 Grad C; 12 Uhr: — 4 Grad C; 20 Uhr: — 4 Grad C.

Barometer: 748 mm gefallen.

# Neuer Vergleichsvorschlag der Widzower Manufaktur

70 Prozent zwei Jahre nach Bestätigung des Vertrags.

Z. Gestern fand eine Versammlung der Gläubiger der Akt.-Ges. Widzower Manufaktur statt, in der über den Abschluss eines Vergleichsvertrages verhandelt werden sollte. Zu der Versammlung, die von dem Richterkommissar Oskar Gross in Assistenz der Rechtsanwälte Boleslaw Jasieński und Oskar Ziegler geleitet wurde, waren 80 Gläubiger erschienen, ferner hatte sich der Sachwalter der Widzower Manufaktur, Rechtsanwalt Hilary Szytko, eingefunden, der im Auftrag seiner Mandantin die Erklärung abgab, dass die Firma ihre ersten Vergleichsvorschläge ändere und eine allgemeine 70prozentige Regulierung vorschlage; die erste Teilzahlung solle zwei Jahre nach Inkrafttreten des Vertrages geleistet werden, und zwar ohne Zinsen und Unkosten.

Die Widzower Manufaktur hatte bekanntlich im Januar v. J. eine 50prozentige Regulierung ohne Zinsen und Kosten vorgeschlagen, wobei die erste der vier gleichen Teilzahlungen im laufenden Jahre entrichtet werden sollte. Gläubiger, die mit einer Zerlegung der Zahlungen auf 10 Jahre einverstanden waren, sollten mit 100 Prozent ohne Zinsen und Kosten abgefunden

werden. Das Gericht ordnete seinerzeit die Eröffnung eines Vergleichsverfahrens auf Grund dieser Vorschläge an.

Als nun neue Vergleichsvorschläge gemacht wurden, erklärten die an der Gläubigerversammlung teilnehmenden Rechtsanwälte Montak und Lachmanowicz, dass im Sinne der Vorschriften über eine Verhütung des Konkurses die Unterbreitung neuer Vorschläge bei dem gegenwärtigen Stande der Dinge verspätet sei und dass daher über diese neuen Vorschläge nicht beraten werden könne. Den gleichen Standpunkt vertrat Rechtsanwalt Menasse.

Der Richterkommissar beschloss daraufhin, die Versammlung zu vertagen. Der Termin wird später festgesetzt werden.

Das Gericht hat auf Antrag des Richterkommissars der fallierten Firma „Artur Eger“, Schürzen- und Wäschefabrik in der Stankiewiczstrasse 69, den Termin zur Anmeldung der Forderungen um zwei Monate verlängert.

## Statistik des Handelsgerichts

Im Januar laufenden Jahres wurden dem Handelsgericht 10 Gesuche um Konkursklärung eingereicht, davon wurden 8 Gesuche berücksichtigt, eine Fallberichtigung hat das Gericht abgelehnt, während ein Gesuch ohne Lauf gelassen wurde. Im Dezember wurden dagegen 9 Gesuche eingereicht und 7 Konkursklärungen ausgesprochen. Im Januar wurden keine Gesuche um Zahlungsaufschub eingereicht, im Dezember vorigen Jahres ließen 3 Gesuche ein.

× Sowjetbestellungen für Oberschlesien aufgehoben. Im Februar sollten die oberschlesischen Hüttenwerke mit der Lieferung von Eisenwaren für die Sowjets im Werte von 2 Millionen Zloty beginnen. In diesen Tagen erhielten nun die Direktionen der betreffenden Hüttenwerke die Mitteilung, dass mit der Aus-

führung der Bestellungen zu warten sei, da Sowjetrussland die Aufrechterhaltung der Lieferungsaufträge von der Veränderung des Sowjetpolter-Vertrages abhängig mache.

× Bis 15. März Bemühungen um Senkung der Kartellpreise. Die Arbeit der Regierung an der Senkung der Kartellpreise soll bis zum 15. März fortgeführt werden. Gegenwärtig werden Verhandlungen über eine Senkung der Preise für Naphthaerzeugnisse um 30 Prozent, der Kohlenpreise um 20, der Zementpreise um 20 und der Papierpreise um gleichfalls 20 Prozent geführt. Eine Senkung der Zementpreise steht angeblich bevor.

× Wieder werden zwei Kohlengruben geschlossen. Beim Demobilisierungskommissar in Kattowitz ist ein Gesuch der Gruben „Brada I“ und „Piast“ um Einstellung des Betriebes eingelaufen. Die beiden Gruben beschäftigen 1150 Arbeiter.

## Kirchliche Nachrichten

St. Trinitatis-Kirche. Sonntag, vorm. 9.30 Uhr: Beichte; 10 Uhr: Hauptgottesdienst nebst hl. Abendmahl. Pastor Scheider. Mittags 12 Uhr: Gottesdienst nebst hl. Abendmahl in polnischer Sprache. Pastor Winnagat. Nachm. 3.30 Uhr: Kindergottesdienst. Abends 6 Uhr: Gottesdienst. Pastor Winnagat. Mittwoch, abends 7.30 Uhr: Bibelstunde. Pastor Scheider. In der Armenhauskapelle, Narutowicza, 60. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Leidgottesdienst. Jungfrauenheim, 11-ge. Błotnica 60. Sonntag, nachm. 4.30 Uhr: Versammlung der Jungfrauen. Pastor Scheider. Konfirmandenaal. Sonntag, abends 5 Uhr: Verkündung des Jugendbundes. Pastor Scheider. Bethaus in Zubardz, Sierakowska, 3. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Pastor-Bischof Bente. Donnerstag, abends 7.30 Uhr: Bibelstunde. Pastor-Bischof Bente. Kantorat (Bautz), Zawiszastr. 29. Donnerstag, abends 7.30 Uhr: Bibelstunde. Pastor-Bischof Bente. Die Amtswoche hat Herr Pastor Scheider.

St. Johannis-Kirche. (Geöffnet täglich von 7 Uhr früh bis 1 Uhr nachmittags.) Sonntag, 9 Uhr früh: Jugendgottesdienst. Pastor Lipiński. Vorm. 9.30 Uhr: Beichte; 10 Uhr: Hauptgottesdienst, verbunden mit der Konferenz der ev.-luth. Frauenbünde und mit der Feier des hl. Abendmals. Konistorialrat Dietrich. Mittags 12 Uhr: Gottesdienst in polnischer Sprache. Nachm. 3 Uhr: Kindergottesdienst. Konistorialrat Dietrich. Nachm. 4 Uhr: Leidgottesdienst. Pastor-Bischof Bente. Abends 6 Uhr: Gottesdienst Pastor-Doberstein. Mittwoch, abends 8 Uhr: Bibelstunde. Konf. Dietrich. Neues Jugendheim. Sonnabend, d. 18. Febr., abends 8 Uhr: Luitberfeier anlässlich des Todestages des Reformators Dr. Martin Luther. Zwei Geflügelvereine. Vortrag: „Die letzten Stunden unseres Reformators und sein Vermächtnis an die Nachwelt“. Konf. Dietrich. Sonntag, nachm. 4.15 Uhr: Letzte Märchenauflösung. Auftritte Konistorialrat Dietrich. Abends 7 Uhr: Jungfrauenverein. Pastor-Doberstein. Montag, abends 8 Uhr: Handarbeitsstunde. Undacht. Konistorialrat Dietrich. Dienstag, abends 8 Uhr: Feierliche Eröffnung des medizinischen Kurhauses. Konistorialrat Dietrich und Dr. med. Friedenberg. Mittwoch, nachm. 5 Uhr: Jungchar. Donnerstag, abends 8 Uhr: Dritter Lichtbildvorort. „Das gigantisch Große und märchenhaft Riesige in der Welt“. Konistorialrat Dietrich. Abends 7.30 Uhr: Gesangsstunde (im Konferenzsaal). Freitag, nachm. 4.30 Uhr: Sternenbund. Abends 8 Uhr: Muffstunde. Abends 8 Uhr (im kleinen Konferenzsaal): „Evangelisch-lutherische Vereinigung höherer Schüler und Absolventen der Mittelschulen“. Pastor Hassentrid. Bibelabend. Stadtmissionsaal. Sonntag, nachm. 4 Uhr: Konferenz der evang.-luth. Frauenbünde der Bautzener Diözese. Eröffnungsansprache Konistorialrat Dietrich. Vorträge: 1. Pastor Scheider, St. Trinitatisgemeinde. Thema: „Die Frau als Erzieherin einer neuen Generation“. 2. Pastor-Bischof Bente. Die Frau als Hüterin christlicher Sitte und Zucht“. 3. Pastor Triebel-Alexander: „Die Frau als tätiges Mitglied der Gemeinde“. Dienstag, abends 6 Uhr: Frauenbund. Pastor Hassentrid. Abends 8 Uhr: Helferstunde. Konf. Dietrich. Freitag, abends 8 Uhr: Vortrag. Pastor-Doberstein. Sonnabend, abends 8 Uhr: Gebeis-nemenschaft. Konf. Dietrich. Jünglingsverein. Sonntag, abends 8 Uhr: Vortrag. Pastor Hassentrid. Dienstag, abends 8 Uhr: Bibelabend. Pastor Lipiński. Früheres Jungfrauenheim. Dienstag, abends 7 Uhr: Männerverbund. Pastor Lipiński. Donnerstag und Sonnabend, abends 7 Uhr: Pfeffehalle und Gemeindebibliothek. Bildende Lichtbildvorträge. Donnerstag, abends 8 Uhr: Lichtbildvortrag. Siehe Jungenheim. Karol. Sonntag, vorm. 10.30 Uhr: Gottesdienst. Pastor-Doberstein. Freitag, abends 6 Uhr: Frauenbund. Konf. Dietrich. Abends 8 Uhr: Gemeindeversammlung im Stadtmissionsaal: Rechenschaftsbericht, Haushaltbericht, Revisionsbericht. Vortrag für 1933. — Vorträge: Jugendheim, Nächsten. Sonntag um 4.30 Uhr nachm.: Familienabend. Das geistliche Lied und das Volkslied in 12 lebenden Bildern mit Gesängen. Nähe- res demnächst.

St. Mariä-Himmelfahrt-Kirche. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Hauptgottesdienst mit hl. Abendmahl. Pastor A. Löffler. Nachm. 2.30 Uhr: Kindergottesdienst. Pastor A. Löffler. Von 3.30—5 Uhr werden die Taufen vollzogen. Pastor A. Löffler. 5 Uhr: Männlicher Jugendbund. Pastor-Bischof Bente. Nachm. 5 Uhr: Weiblicher Jugendbund. Pastor A. Löffler. Abends 6 Uhr: Abendgottesdienst. Pastor-Dia. Berndt. Montag, abends 6 Uhr: Frauenbundsstunde. Pastor-Dia. Berndt. Abends 7 Uhr: Männerverbundsstunde. Pastor-Bischof Bente. Dienstag, abends 8 Uhr: Helferstunde. Pastor-Dia. Berndt. Mittwoch, abends 8 Uhr: Bibelstunde. Pastor-Bischof Bente. Donnerstag, abends 8 Uhr: Männlicher Jugendbund. Pastor-Dia. Berndt. Abends 8 Uhr: Weiblicher Jugendbund. Pastor-Bischof Bente. Chor. Sonntag, nachm. 2.30 Uhr: Kindergottesdienst. Pastor-Bischof Bente.

St. Michaeli-Kirche. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Hauptgottesdienst mit hl. Abendmahl. Pastor A. Löffler. Nachm. 2.30 Uhr: Kindergottesdienst. Pastor A. Löffler. Von 3.30—5 Uhr werden die Taufen vollzogen. Pastor A. Löffler. 5 Uhr: Männlicher Jugendbund. Pastor-Bischof Bente. Nachm. 5 Uhr: Weiblicher Jugendbund. Pastor A. Löffler. Abends 6 Uhr: Abendgottesdienst. Pastor-Dia. Berndt. Montag, abends 6 Uhr: Frauenbundsstunde. Pastor-Dia. Berndt. Abends 7 Uhr: Männerverbundsstunde. Pastor-Bischof Bente. Dienstag, abends 8 Uhr: Helferstunde. Pastor-Dia. Berndt. Mittwoch, abends 8 Uhr: Bibelstunde. Pastor-Bischof Bente. Donnerstag, abends 8 Uhr: Männlicher Jugendbund. Pastor-Dia. Berndt. Chor. Sonntag, nachm. 3 Uhr: Evangelisation für alle. Abends 7.30 Uhr: Bibelstunde. Pastor-Bischof Bente. Montag, 7.45 Uhr: Bibelstunde. Donnerstag, 4 Uhr: Frauen-Jahrestag. Reden: Frau Pastor Otto und Schw. Emma. Freitag, 7.45 Uhr: Jugendbundsstunde. Konstantynow, Großer Ring 18. Sonntag, 9 Uhr: Gebetsstunde. Nachm. 3 Uhr: Evangelisation für alle. Montag, 6 Uhr: Bibelstunde. Abends 7.30 Uhr: Bibelbundsstunde. Aleksandrów, Brzegi 5. Sonntag, 9 Uhr: Gebetsstunde. Nachm. 3 Uhr: Evangelisation für alle. Montag, 4 Uhr: Frauenstunde. Donnerstag, 8 Uhr: Jugendbundsstunde. Freitag, 8 Uhr: Bibelbelehrung.

× Fürst von Pless löst seine Generaldirektion in Polen auf. Am 1. März oder am 1. April soll — polnischen Zeitungsmeldungen zufolge die Generaldirektion der Piesschen Unternehmen für Polen (Kattowitz) aufgelöst werden. Im Zusammenhang damit sind bereits zahlreiche Beamte gekündigt worden. In Kattowitz soll lediglich die technische Direktion der Kohlengruben und eine Kohlenverkaufsstelle verbleiben; es verlaufen überdies, dass in Zukunft nur drei Gruben in Betrieb bleiben sollen.

## Holland beschränkt weiter Einfuhr von Textilwaren

In Holland ist eine Verordnung erlassen worden, laut der vom 1. Januar bis zum 1. Jifi die Einfuhr von Tüchern auf 90 Prozent der durchschnittlichen Einfuhrziffer der Jahre 1930 und 1931 und die Einfuhr von Hemden auf den Halbjahrsdurchschnitt der Jahre 1930 und 1931 beschränkt wird. Erwartet wird ferner eine Beschränkung des Einfuhrkontingents für Trikotwaren, Woll- und Halbwollwaren, sowie Konfektion.

Reiseerleichterungen für ausländische Besucher der Leipziger Frühlingsmesse 1933. Zur kommenden Leipziger Frühlingsmesse geniessen ausserdeutsche Besucher auf zahlreichen Eisenbahn-, Schiffahrts- und Fluglinien weitgehende Fahrpreis- und Passagiermässigungen. Die polnische Eisenbahn gewährt Tarifmässigung bis zu 33½ % für Hin- und Rückfahrt. Im innerdeutschen Luftverkehr, der von Messbesuchern aus Gründen der Zeiterparnis mehr und mehr in Anspruch genommen wird, sind gleichfalls Flugpreismässigungen zugestanden worden. Schliesslich erhalten nicht-deutsche Ausstellerfirmen der Leipziger Frühlingsmesse für ihre Güter auf den deutschen und polnischen Eisenbahnlinien wesentliche Frachterleichterungen eingeräumt. Die grosse Zahl der vorgenannten Vergünstigungen lässt erkennen, welche Bedeutung der Leipziger Messe von deutschen und ausserdeutschen Verkehrsteilnehmern beigemessen wird.

## Baumwollbörsen

New York, 17. Februar. Loco 6.05. Februar 5.96. März 5.94. April 6.00. Mai 6.08. Juni 6.13. New Orleans, 17. Februar. Loco 5.93. März 5.91. Mai 6.05. Juli 6.17. Oktober 6.37.

St. Matthäi-Kirche. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Hauptgottesdienst mit hl. Abendmahl. Pastor A. Löffler. Nachm. 2.30 Uhr: Kindergottesdienst. Pastor A. Löffler. Von 3.30—5 Uhr werden die Taufen vollzogen. Pastor A. Löffler. 5 Uhr: Männlicher Jugendbund. Pastor-Bischof Bente. Nachm. 5 Uhr: Weiblicher Jugendbund. Pastor A. Löffler. Abends 6 Uhr: Abendgottesdienst. Pastor-Dia. Berndt. Montag, abends 6 Uhr: Frauenbundsstunde. Pastor-Dia. Berndt. Dienstag, abends 7 Uhr: Männerverbundsstunde. Pastor-Bischof Bente. Dienstag, abends 8 Uhr: Helferstunde. Pastor-Dia. Berndt. Mittwoch, abends 8 Uhr: Bibelstunde. Pastor-Bischof Bente. Donnerstag, abends 8 Uhr: Männlicher Jugendbund. Pastor-Dia. Berndt. Chor. Sonntag, nachm. 2.30 Uhr: Kindergottesdienst. Pastor-Bischof Bente.

St. Michaeli-Kirche. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Miss-Dia. Pastor Bodemer. Nachm. 2.30 Uhr: Kinderlehr. Abends 6 Uhr: Jugenddienst. Dienstag, abends 8 Uhr: Jungfrauenverein. Mittwoch, abends 7 Uhr: Bibelstunde. Miss-Dia. Pastor Bodemer. Donnerstag, nachm. 4 Uhr: Frauenverein. Pastor-Dia. Bodemer. Sonntag, 7 Uhr: Evangelisation für alle. Montag, 6 Uhr: Bibelstunde. Aleksandrów, Brzegi 5. Sonntag, 9 Uhr: Evangelisation für alle. Montag, 4 Uhr: Frauenstunde. Donnerstag, 8 Uhr: Jugendbundsstunde. Freitag, 8 Uhr: Bibelbelehrung.

Ev.-luth. Kirchliche — St. Pauli-Gem., Podlesnastr. 8. Sonntag, 10.30 Uhr: Gottesdienst. Miss-Dia. Pastor Bodemer. Nachm. 2.30 Uhr: Kinderlehr. Abends 6 Uhr: Jugenddienst. Dienstag, abends 8 Uhr: Jungfrauenverein. Mittwoch, abends 7 Uhr: Bibelstunde. Miss-Dia. Pastor Bodemer. Donnerstag, nachm. 4 Uhr: Frauenverein. Pastor-Dia. Bodemer. Sonntag, 7 Uhr: Evangelisation für alle. Montag, 6 Uhr: Bibelstunde. Pastor-Dia. Bodemer. Donnerstag, abends 7 Uhr: Bibelbundsstunde. Pastor-Dia. Bodemer.

Missionsverein „Bethel“, Namrot 35, kleine Offizine, 1. St. Sonntag, nachm. 5.15 Uhr: Predigergottesdienst in deutscher Sprache. Montag, abends 7.30 Uhr: Taber-Verein (Sienkiewicza, 31). Dienstag, abends 8 Uhr: Bibelstunde in deutscher Sprache. Mittwoch, abends 7 Uhr: Frauenstunde für Israelitinnen. Freitag, abends 8 Uhr: Frauenverein von freudigen Israeliten. Sonnabend, nachm. 5 Uhr: Vortrag für freudigen Israeliten. Abends 8 Uhr: Bibelstunde.

Missionshaus „Biel“, Walczanska 124. Sonntag, nachm. 4.30 Uhr: Andacht. Dienstag, abends 8 Uhr: Bibelstunde. Für Israeliten: täglich Lesepausen von 4—9 Uhr (soit bibl. Besprechungen). Sonnabend, nachm. 5 Uhr: Evangelisation.

Christian Science Society in Łódź, Edenska 91. Sonntag, den 19. Februar, um 10.30 Uhr vormittags: Thema: Genetik;

um 12 Uhr in polnischer Sprache.

Evangelische Christen, Łódź, Konkoma 1a. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Predigergottesdienst. Pred. A. Bengholz. Nachm. 2 Uhr: Sonntagsschule. Nachm. 4 Uhr: Evangelisation. Pred. G. Fedyszyn. Im Anschluss Jugendverein. Montag, abends 7 Uhr: Evangelisation. Pred. G. Fedyszyn. Freitag, abends 7 Uhr: Bibelstunde. Nadogosz, Sadowa 11. Dienstag, 7 Uhr: abends: Bibelstunde.

Gemeinschaft der Siebenen Tages-Abendstunden, Walczanska Nr. 57, kleine Offizine, 2. Stock. Leben Sonntag um 6 Uhr und Mittwoch um 7 Uhr abends: Deutscliche Vorträge.

Baptisten-Kirche, Namrot 27. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Predigergottesdienst. Pred. Dr. Boris-Noris. Nachm. 4 Uhr: Predigergottesdienst. Pred. Gehlhaber. Im Anschluss: Jahresfeier des Kontinentfördergemeins. Montag, abends 7.30 Uhr: Gebetsveranstaltung. Donnerstag, nachm. 4 Uhr: Kontinentfördergemeins. Dienstag, abends 7.30 Uhr: Gebetsveranstaltung. Pred. A. Schmidt. Sonntag, 7 Uhr: Bibelstunde. Pastor-Dia. Bodemer. Montag, 7.45 Uhr: Bibelstunde. Pastor-Dia. Bodemer. Dienstag, 8 Uhr: Bibelstunde. Pastor-Dia. Bodemer. Sonntag, 9 Uhr: Bibelstunde. Pastor-Dia. Bodemer.

Christliche Gemeinschaft innerhalb der evang.-luth. Bundeskirche, Kopernika 8. Sonnabend, 7.45 Uhr: Jugendbundsstunde für Junglinge und junge Männer. Sonntag, 8.45 Uhr: Gebetsstunde. Nachm. 4.30 Uhr: Jugendbundsstunde für Jungfrauen. Dienstag, 7.30 Uhr: Evangelisation für alle. Montag, 7.45 Uhr: Jugendbundsstunde für Jungfrauen. Mittwoch, 4 Uhr: Frauenstunde. Donnerstag, 8 Uhr: Kinderstunde. Abends 7.45 Uhr: Vortrag über „Selbstverteidigung“ und Bibelstunde über „Salomon“ (Vater und Sohn). Freitag, 8 Uhr: Bibelstunde über das Thema: „Der Weltkampf — ein Meer von Blut“. Dienstag, 7 Uhr: Bibelbelehrung über das Thema: „Welch herzlichen Gaben Zeichn. des Seinen bringt“ für den Jugendbund für G. C. Pastor A. Schmidt. Mittwoch, 7 Uhr: Vortrag für unsere Verwandtenleute. Donnerstag, 7 Uhr: Bibelbelehrung für die Gemeinschaft. Prediger Müller. Freitag, 8 Uhr: Vortrag über „Selbstverteidigung“ und Bibelstunde über „Salomon“ (Vater und Sohn). Freitag, 8 Uhr: Bibelstunde für den Junglingsverein. Pastor A. Schmidt. Sonnabend, 7.30 Uhr: Distriktsabend für den Jugendbund für G. C. über „Freunde“. Pastor A. Schmidt. Gottesdienst auf dem Lande — Betsal in Czajezinie. Sonntag, 10 Uhr: Hauptgottesdienst. Pastor-Bischof Horn.

Christliche Gemeinschaft innerhalb der evang.-luth. Bundeskirche, Kopernika 8. Sonnabend, 7.45 Uhr: Jugendbundsstunde für Junglinge. Predigtakta. (Matejki) 10. Sonnabend, 7.30 Uhr: Jugendbundsstunde. Sonntag, 8.45 Uhr: Gebetsstunde. Dienstag, 7.30 Uhr: Knabenstunde. Nachm. 3 Uhr: Evangelisation für alle. Dienstag, 4.30 Uhr: Kinderstunde. Abends 7.30 Uhr: Jungfrauenstunde. Mittwoch, 3 Uhr: Frauenstunde. Donnerstag, 7.30 Uhr: Bibelbelehrung. Freitag, 7 Uhr: Frauenstunde für die Jugend. Bautin, Beżeszinsta 58 (Hofeingang). Sonntag, 4 Uhr: Jugendbundsstunde für die Ju-

Ein vorziger Mensch richtet Sader an; ein Geduldiger aber stellt den Zaun. — Ein Angebaldauer handelt direkt. (Spr. 15, 18; 14, 17).

**Lodzer Börse**

Lodz, den 17. Dezember 1933.

## Valuten

Dollar	Abschluß	Verkauf	Kauf
	8,925	—	—

## Verzinsliche Werte

7% Stabilisationsanleihe	—	57,00	56,75
4% Investitionsanleihe	4,75	—	—
4% Investitionsserienanleihe	—	112,50	111,75
4% Dollar-Prämlienanleihe	58,75	—	—
3% Bauanleihe	43,75	—	—
Bank-Aktionen.	—	75,00	74,00
Bank Polski	—	—	—
Industrie-Aktien	—	55,00	50,00
„Saturn“	—	—	—
Tendenz abwartend.	—	—	—

**Warschauer Börse**

Warschau, den 17. Februar 1933.

## Devisen.

Amsterdam	359,00	New York-Kabel	8,91
Berlin	212,65	Paris	35,10
Brüssel	125,00	Prag	—
Kopenhagen	—	Rom	—
Danzig	—	Oslo	—
London	30,65	Stockholm	—
New York	—	Zürich	172,70

Kleine Umsätze, Tendenz fester für europäische Devisen, schwächer für Devise New York. Dollarbanknoten 8,91. Goldrubel 4,74½—4,75. Ein Gramm Feingold 5,9244. Devise Berlin schwischenbanklich 212,65. Deutsche Markscheine privat 212,20—212,75.

## Staatspapiere und Pfandbriefe

3% Bauanleihe	43,75—44,00
4% Investitionsanleihe	105,00—107,00
5% Konversionsanleihe	44,00—43,50
6% Dollaranleihe	59,00—59,75—59,00
5% Eisenbahn-Konversionsanleihe	39,00
7% Stabilisationsanleihe	56,75—57,25
10% Eisenbahnanleihe	102,50
8% Pfandbriefe der Bank Gosp. Kraj.	94,00
8% Obl. der Bank Gosp. Kraj.	94,00
7% Pfandbriefe der Bank Gosp. Kraj.	83,25
7% Obl. der Bank Gosp. Kraj.	83,25
8% Pfandbr. der Bank Rolny	94,00
7% Pfandbriefe der Bank Rolny	83,25
7% ländliche Döllarpfandbriefe	39,50
4½% Bodenkreditpfandbriefe	36,75
8% Pfandbriefe der Stadt Warschau	43,50

## Aktien

Bank Polski	76,75	Lilpop	11,00
-------------	-------	--------	-------

Tendenz für Staatsanleihen fester, für Pfandbriefe und für Aktien vorwiegend behauptet.

**Posener Getreidebörsen.** Roggen Orient.-Preis 16,85 bis 17, Transaktionspreis 300 t — 17,50, 55 t — 17,35—bis 17, Transaktionspreis 300 t — 17,50, 55 t — 17,35, 835 t — 17,25. Weizen Orient.-Preis 29,25—30,25. Transaktionspreis 45 t — 30,55. Gerste 64—66 kg 13,25—13,75, 68—69 kg 13,75—14,50. Braunerste 15,50—17, Hafer Orient.-Preis 13,75—14, Transaktionspreis 75 t — 14,25, 45 t — 14, 45 t — 13,90. Roggengemehl 65proz. 26—27. Weizenmehl 65proz. 44—60. Roggenkleie 9,25—10. Weizenkleie 8,50—9,50. 9,75—10,75. Raps 41—42. Rüben 40—45. Victoriaerbse 19—22. Folgererbse 34—37. Senfkraut 36—42. roter Klee 90—110. weißer Klee 70—100. schwed. Klee 80—110. Sommerwicken 12,50—13,50. Peluschken 12—13. Seradella 11,50—12,50. blaue Lupinen 6—7. gelbe Lupinen 8,50—9,50. Hafer- und Gerstenstroh lose 2,25—2,50. gepresst 2,65—2,90. Weizen- und Roggenstroh lose 1,75—2. gepresst 2—2,25. gew. Heu lose 5—5,25. gepresst 5,80—6,70. Heu von der Netze lose 6—6,50. gepresst 6,50—7,20.

p. Der heutige Nachdienst in den Apotheken. M. Kaspiewicz Nachf. (Bogusza 54). J. Sitskiewicz Nachf. (Kopernika 26). J. Bundelewicz (Petrifauer 25). W. Sotolewicz und W. Siat (Praesjazd 19). M. Lipiec (Petrifauer 193). A. Rychter und B. Lohoda (11. Litopada 88).

Druck und Verlag:  
„Libertas“, Verlagsge. m. b. H., Lódz. Petrifauer 86.  
Verantw. Verlagsleiter: Bertold Bergmann.  
Hauptgeschäftsführer Adolf Kargel.  
Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt der „Freien Presse“ Hugo Wieczorek.

Theaterverein „Thalia“

**„SCALA“-THEATER**

Theaterverein „Thalia“

Srodmiejska 15 (Ceglelniana)

Sonntag, den 19. Februar, pünktlich 5,30 Uhr nachm.

**„Stöpsel“**

Populäre Vorstellung!

zu billigen Preisen!

Schwank in 3 Akten von G. Arnold und E. Bach.

Der größte Lachersatz der Galion!

Preise der Plätze: Parkett 3, 2,50, 2 und 1 Zloty; Logen und Balkon 3 Zloty; Amphitheater 1,50 und 1 Zloty; 2. Balkon 1 Zloty; Galerie 60 Groschen.  
Karten im Vorverkauf bei G. E. Nestel, Petrifauer 84. Am Tage der Aufführung ab 11 Uhr an der Theaterkasse.

**Umgezogen**von der Evangelica nach der  
Petrifauer Straße Nr. 90**Dr. S. KANTOR**Spezialarzt für Haut-, Geschlechts- und  
HaarkrankheitenSprechstunden täglich von 8—2 und von 6—1/2 Uhr,  
für Damen von 5—6 Uhr. An Sonn- und Feiertagen  
von 8—2 Uhr. Telefon 129-45.

Dr. med.

**Julius KAHANE**

Innere Krankheiten

Spezialarzt für Herzkrankheiten.  
Radwańska 4, 1. Stock, Telefon 187-27  
Empfängt von 5—7 Uhr abends. 3357

Augenklinik mit ständigen Betten

**Dr. med. G. KRAUSZ**Piotrkowska 86, Telefon 204-74.  
Empfangsstunden von 9,30 Uhr vormittags bis  
7 Uhr abends. 3751**Lampenfabrik****Sz. P. Szmałewicz**

Lodz, Południowa 8

Telefon 164-59 3381

empfiehlt Lampen in mod. Stilarten.  
zu den billigsten Preisen.**Leihbibliothek****„RENAISSANCE“**

Srodmiejskastr. 40 Petrifauer Str. 60

Neueröffnete Filiale:

Petrifauer Straße 167

empfiehlt

Leichte Neuheiten in 5 Sprachen. — Monatl. Abonn. 21. 1,50

Dozent Dr. med.

**Adolf Falkowski**

Direktor von „Kochanówka“

Nerven- und psychische Krankheiten,  
empfängt Petrifauer Straße 64, W. 4, am Montag,  
Mittwoch, Freitag von 4—6 Uhr. Tel. 102-02.**Kirchiengesangverein „Aeol“**

an der St. Johanniskirche zu Lodz.

Am Sonnabend, den 18. Februar d. J., veranstalten wir im Saale des Männergesangvereins „Eintracht“, Senatorstr. 7, einen großen

**Unterhaltungssabend**

zugunsten unbemittelbarer Jünglinge des Staatlichen Lehrerseminars mit deutscher Unterrichtssprache zu Lodz.

Im Programm: Chor- und Sologesänge, sowie musikalische und dramatische Darbietungen.

Zu dieser Unterhaltung laden wir alle Mitglieder, Freunde und Gönner unseres Vereins aufs höflichste ein.

Die Verwaltung.

Nach Programmschluss gemütliches Beisammensein.  
4082 Beginn präzise um 8½ Uhr.

Eintrittskarten im Vorverkauf in der Buchhandlung von N. Erdmann, Petrifauer Straße 107.

**Zu verkaufen**

oder gegen ein Haus in der Stadt zu verkaufen ein  
Landgut vom 5 Hufen, darunter 2 Hufen 20 bis 40-  
jähriger Wald, 82 Morgen Ackerland und 8 Morgen  
Wiese, Wirtschaftsgebäude, 8 Klm. von der Bahnhof-  
station Gorzowice bei Petrifau gelegen. Angebote zu  
richten: Piotrkow-Tryb., ul. 1-go Maja Nr. 14,  
4098

Brillanten, Gold und Silber,  
verschiedene Schmucksachen sowie Lombardquittungen  
kaufen und zahlt die höchsten Preise:  
M. Mizes, Piotrkowska 30. 3755

30 000 Zloty auf 1. Hypothek eines  
4-stöckigen Hauses im Zentrum der Stadt gesucht.  
Differenz an die Geschäft. d. „Fr. Presse“ unter  
„Nr. 52“ erbeten. 5308

Möblierte Zimmer mit sämtlichen  
Bequemlichkeiten sofort zu vermieten. Katola 3,  
Wohnung 7. 4103

Administrator, mit sämtlichen Steuer-  
angelegenheiten und Meldevorschriften bestens  
vertraut, übernimmt Häuser in Verwaltung. Diff.  
unt. „A. 100“ an die Geschäft. d. „Fr. Pr.“ erbeten.  
5303

Sonniges möbliertes Zimmer  
zu vermieten. Wulcania 117, Wohnung 5.

**Alle Auskünfte**über Veröffentlichungen  
der Presse seit 1919

aus den einschlägigen Gebieten, wie Internationale Politik, Politik des Deutschen Reiches, der Länder und Gemeinden, Parteipolitik, Rechtspflege, Kulturpolitik, Frauenbewegung, Handel, Industrie, Handwerk und Gewerbe, Bodenpolitik, Finanzwesen, Verkehrs-  
wesen, Zollwesen, Sozialpolitik, Versicherungswesen usw. finden Sie im

**Zentral-Archiv für****Politik u. Wirtschaft**

München 34.

Verlangen Sie Probenummer 3968

**Danziger Sonntags-Zeitung**

mit den illustrierten Beilagen

**Reich der Frau | Für den Herrn**

jeden Sonntag neu

Einzelnummer ..... 55 Groszy

3-Monatsabonnement ..... 5,85 Zloty

frei Haus

Abonnements durch „Libertas“, Petrifauer Straße 86.